

Themenabend Konferenz Ver- und Entsorgung

Dienstag, 28. April 2026, Lyss

«Klimamassnahmen in
meiner Gemeinde
pragmatisch und
wirkungsvoll festlegen»



Begrüssung und Einstieg

Lena Frank

- » Gemeinderätin Biel
- » Stellvertretende Vorsitzende Konferenz Ver- und Entsorgung seeland.biel/bienne

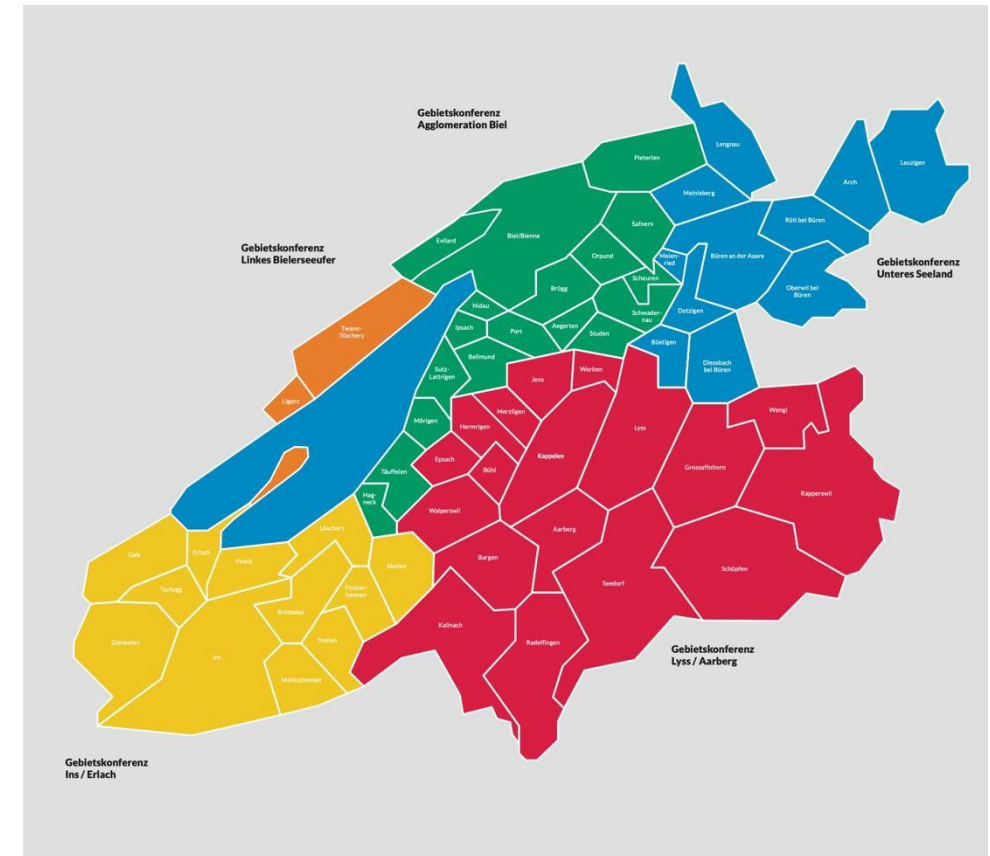
seeland.biel/bienne – Netzwerk der Gemeinden

seeland.biel/bienne

- » ist seit 2005 die Organisation der 61 Städte und Gemeinden im Seeland.
- » vernetzt die Gemeinden und fördert die Zusammenarbeit in der Region.
- » initiiert und leitet gemeindeübergreifende Projekte.
- » bündelt die politischen Kräfte im Interesse der Region.

Konferenz Ver- und Entsorgung

- » Die Konferenzen ist eine von sechs Fachkonferenzen von seeland.biel/bienne.
- » Die Konferenzen bestehen aus Gemeinderätinnen und Gemeinderäten aus den verschiedenen Wahlkreisen der Region.



Mitglieder Leitungsgremium Ver- und Entsorgung

Präsidium

- » Tobias Egger, Stadtpräsident Nidau (Vorstand s.b/b)

Mitglieder

- » Lena Frank, Gemeinderätin Biel (Stv. Leiterin)
- » Marc Dincer, Gemeinderat Leuzigen
- » Andreas Kluser, Gemeinderat Ipsach
- » Christine Rawyler, Gemeindepräsidentin Aegerten
- » Christine Schnegg, Gemeinderätin Lyss
- » Patrick Zysset, Gemeinderat Aarberg

Geschäftsstelle

- » Florian Schuppli, Stv. Geschäftsleiter
- » Ramona Piller, Projektleiterin

Die strategischen Stossrichtungen

1. Ausbau erneuerbare Stromproduktion in der Region.
2. Steigerung der erneuerbaren Wärme- und Kälteversorgung.
3. Verbesserung der Energieeffizienz in den Bereichen Wärme, Kälte und Strom.
4. Nutzung des Energiesparpotenzials durch Gemeinden, Bevölkerung und Unternehmen.
5. Regionale Vernetzung der Akteure in den Sektoren Wärme und Strom.
6. Motivation für den Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf ÖV- und Veloverkehr.
7. Unterstützung beim Umstieg des motorisierten Verkehrs von fossilen auf nicht fossile Antriebe.
8. Stärkung der Kreislaufwirtschaft in der Region.

Die Handlungsfelder der Energie-Region

1. Gemeinden beraten und fachlich unterstützen.
2. Aktivitäten der Region und der Gemeinden sichtbar machen.
3. Akteure vernetzen und deren Zusammenarbeit fördern.
4. Bei Bedarf Projekte initiieren und an interessierte Trägerschaften übergeben.

Das erste Massnahmenpaket

M1: Energie- und Klima-Cockpit aufbauen und betreiben

M2: Good-Practice-Beispiele publizieren

M3: Werkzeugkasten «Beratung kommunale Wärme» entwickeln

M4: Gemeinden bei der Initiierung klimapolitischer Massnahmen unterstützen

M5: Aktiv mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) zusammenarbeiten

M6: Beratungs- und Unterstützungsangebot der Energie-Region ausbauen

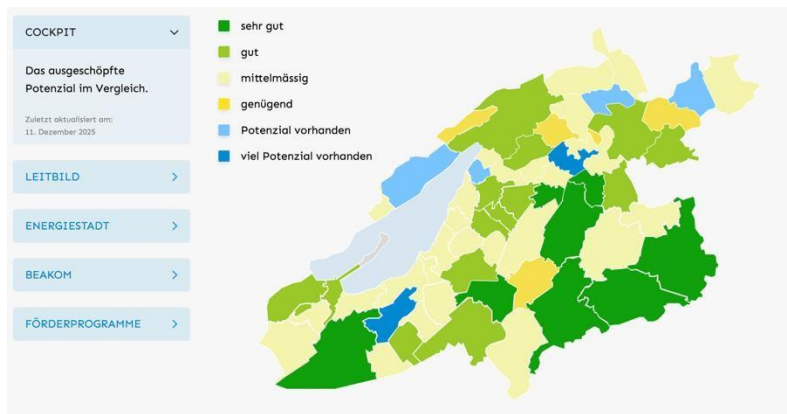
M7: Aufbau von Energie- und Klimafachstellen prüfen

Umsetzung M1-M3: Webplattform Energie-Region Biel-Seeland

www.energieregion-seeland.ch



M1



COCKPIT ▼

Das ausgeschöpfte Potenzial im Vergleich.

Zuletzt aktualisiert am: 11. Dezember 2025

LEITBILD >

ENERGIESTADT >

BEAKOM >

FÖRDERPROGRAMME >

- sehr gut
- gut
- mittelmässig
- genügend
- Potenzial vorhanden
- viel Potenzial vorhanden



M2



GOOD PRACTICE BEISPIELE

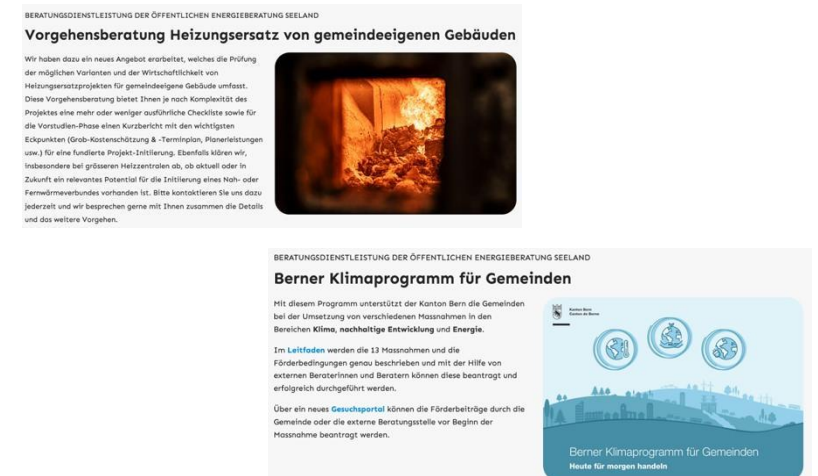
die Region Biel-Seeland wird nachhaltig

ALLE **GEBÄUDE** **SENSIBILISIERUNG** **SOLAR** **WÄRME** **SONSTIGE**

- STUDEN**
Umrüstung auf LED, Ölheizungsersatz und Biodiversitätsförderung
- ISELEN**
Nachhaltige Entwicklung
- BIEL/BIENNE**
Entwicklung eines Klimaparcours
- RAPPERSWIL**
Wärmeverbund Rapperswil
- GRÖSCHAUFOLTERN**
Sanierung Schulhäuser und Gemeindehaus, Installation von PV-Anlagen und Umstellung auf LED
- WORREN**
Sanierung der Schulanlage Worren



M3



BERATUNGSLEISTUNG DER ÖFFENTLICHEN ENERGIEBERATUNG SEELAND

Vorgehensberatung Heizungsersatz von gemeindeeigenen Gebäuden

Wir haben dazu ein neues Angebot erarbeitet, welches die Prüfung der möglichen Varianten und der Wirtschaftlichkeit von Heizungsersatzprojekten für gemeindeeigene Gebäude umfasst. Diese Vorgehensberatung bietet Ihnen je nach Komplexität des Projektes eine mehr oder weniger ausführliche Checkliste sowie für die Vorstudien-Phase einen Kurzbericht mit den wichtigsten Eckpunkten (Grob-Kostenschätzung & -Terminplan, Planerleistungen usw.) für eine fundierte Projekt-Initiierung. Ebenfalls klären wir, insbesondere bei grösseren Heizzentralen ab, ob aktuell oder in Zukunft ein relevantes Potential für die Installation eines Nah- oder Fernwärmeverbundes vorhanden ist. Bitte kontaktieren Sie uns dazu jederzeit und wir besprechen gerne mit Ihnen zusammen die Details und das weitere Vorgehen.

BERATUNGSLEISTUNG DER ÖFFENTLICHEN ENERGIEBERATUNG SEELAND

Berner Klimaprogramm für Gemeinden

Mit diesem Programm unterstützt der Kanton Bern die Gemeinden bei der Umsetzung von verschiedenen Massnahmen in den Bereichen **Klima, nachhaltige Entwicklung und Energie**.

Im **Leitfaden** werden die 13 Massnahmen und die Förderbedingungen genau beschrieben und mit der Hilfe von externen BeraterInnen und Beratern können diese beantragt und erfolgreich durchgeführt werden.

Über ein neues **Geschäftsportal** können die Förderbeiträge durch die Gemeinde oder die externe Beratungsstelle vor Beginn der Massnahme beantragt werden.

Berner Klimaprogramm für Gemeinden
Heute für morgen handeln

Fokus des heutigen Themenabends

M4: «Gemeinden bei der Initiierung von klimapolitischen Massnahmen unterstützen»

- » Gemeinden tragen mit der Umsetzung von Massnahmen im Energie- und Klimabereich zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050 bei.
- » Eine wichtige Rolle spielt dabei die Verankerung auf politischer Ebene z.B. mit einer Klimastrategie, einem Klimaleitbild, in der Legislaturplanung oder einem Massnahmenplan.

Ziele

- » Gemeinden entsprechend ihrer jeweiligen Bedürfnisse und Ressourcen Wege aufzeigen, um wirkungsvoll Strategien und Massnahmen für den Klimaschutz und die Klimaanpassung festzulegen
- » Angebotsportfolio der Energie-Region Biel-Seeland aufzeigen
- » Gemeinden ermutigen weitere Schritte zur Erarbeitung einer Klimastrategie zu gehen
- » Zusammenarbeit unter Gemeinden fördern
- » Erfahrungsaustausch ermöglichen

Ablauf

Massnahmen wirkungsvoll festlegen: Drei Varianten

Klimastrategie für Gemeinden:

Das Unterstützungsangebot
des Kantons Bern und erste
Umsetzungsbeispiele



Kurt Aufderreggen

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
AUE, Kanton Bern

Variante «Benachbarte Gemeinden zusammen»: Der Ansatz der Gemeinden «Büttenberg Süd»



Mike Lieb

Vizepräsident Gemeinde
Meinisberg

Variante «Kleinere Gemeinde»: Der Ansatz der Gemeinde Schüpfen



Pierre-André Pittet

Gemeindepräsident
Schüpfen

Ablauf

Energie-Region Biel-Seeland

**Angebotsportfolio
Vor- und Nachteile der drei Varianten**



Beat Bachmann

Leiter öffentliche
Energieberatung Seeland

Workshop zu den drei Varianten

Variante «Standard»

Variante «Gemeindegruppen»

Variante «Kleinere Gemeinde»



28. April 2026, Themenabend Lyss

Berner Klimaprogramm für Gemeinden

Der Weg und die Ziele



Kurt Aufderreggen
Amt für Umwelt und Energie AUE, Energie und Klimaschutz



Verfassung des Kantons Bern

Art. 31a KV (Klima-Artikel, 2021 mit 63,9 % Zustimmung, Volksabstimmung)

- 1. Kanton und Gemeinden** setzen sich aktiv für die Begrenzung der Klimaveränderung und deren nachteiliger Auswirkungen ein.
- Sie leisten im Rahmen ihrer Kompetenzen den erforderlichen Beitrag **zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2050** und stärken die Fähigkeit zur Anpassung an die nachteiligen Auswirkungen der Klimaveränderung.
- Die Massnahmen zum Klimaschutz sind insgesamt auf eine Stärkung der Volkswirtschaft auszurichten sowie umwelt- und sozialverträglich auszugestalten. Sie beinhalten namentlich Instrumente der Innovations- und Technologieförderung.
- Kanton und Gemeinden richten die öffentlichen Finanzflüsse insgesamt auf eine klimaneutrale und gegenüber der Klimaveränderung widerstandsfähige Entwicklung aus.

Netto-Null 2050: Wie kommen wir ans Ziel?

1. **Strategien/Instrumente entwickeln**, 2. Klimaschutz einfordern, 3. fördern

Bestehende Strategien

- **Energiestrategie**
- **Gesamtmobilitätsstrategie**
- **Strategie Nachhaltiges Bauen**
- **Mass'plan zur Luftreinhaltung**
- **Wasserstrategie, Sachplan Abfall**

In Erarbeitung

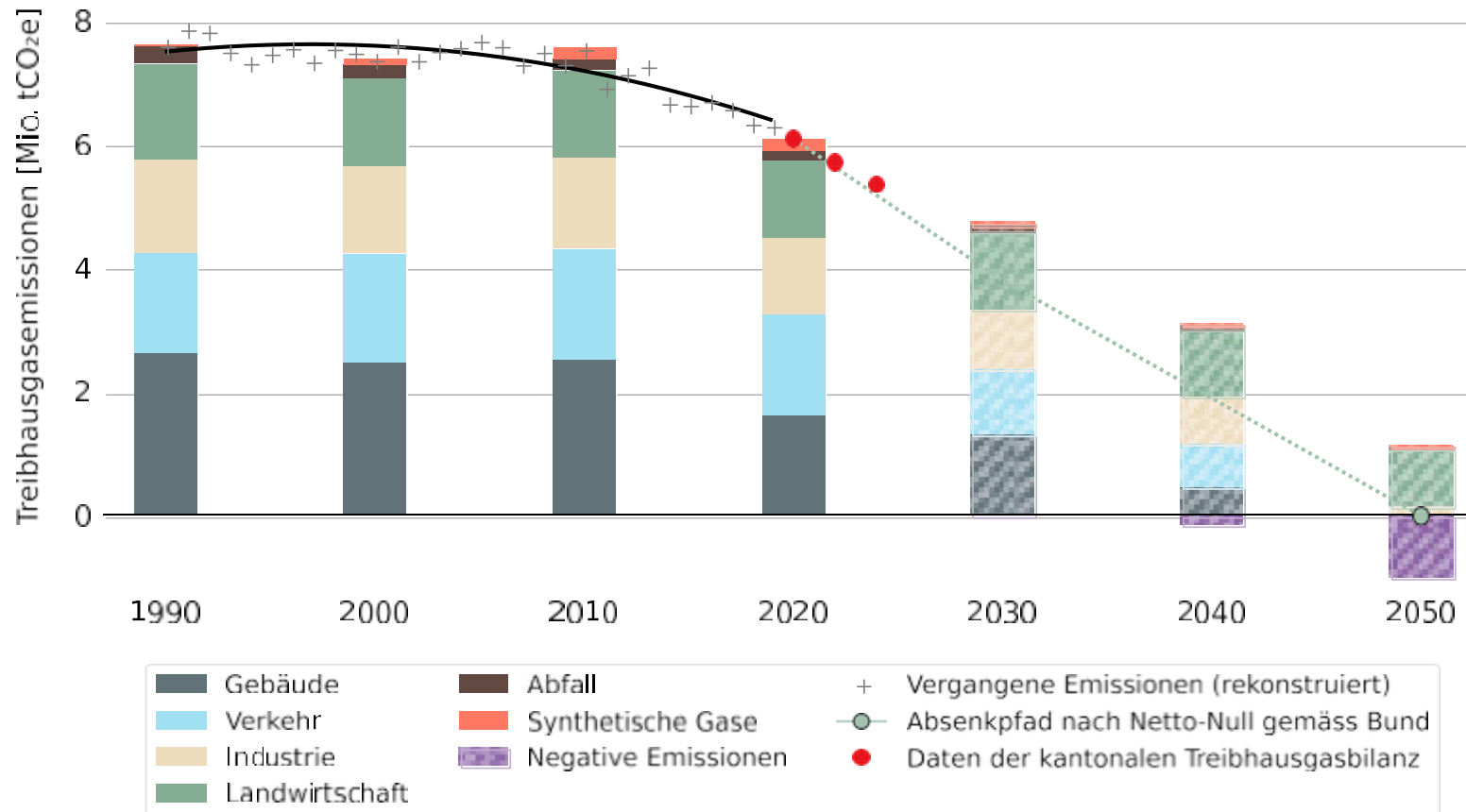
- **Klimastrategie**
- **Masterplan Fernwärme**
- **Masterplan Wasserstoff**





Netto-Null 2050: Wie kommen wir ans Ziel?

1. Strategien/**Instrumente** entwickeln, 2. Klimaschutz einfordern, 3. fördern



Die sektoriellen kantonalen Absenkpfade basieren auf den nationalen Richtwerten (CO₂-Verordnung und KIG)

Netto-Null 2050: Wie kommen wir ans Ziel?

1. Strategien/Instrumente entwickeln, **2. Klimaschutz einfordern**, 3. fördern

Bestehende Instrumente

- Kant. Energiegesetz KEnG/KE nV (teilrevidiert 2023; Solarartikel seit 2026; Beleuchtung bis 2028; Elektroheizung bis 2032; MuKE n 2025 der ENDK)
- Richtplan Kanton Bern (aktualisiert 15.10.2025)
- etc.



Netto-Null 2050: Wie kommen wir ans Ziel?

1. Strategien/Instrumente entwickeln, 2. Klimaschutz einfordern, **3. fördern**

Bestehende Instrumente

- Förderprogramm Energie (Heizungersatz, GEAK-Klassenaufstieg etc.)
- Berner Klimaprogramm für Gemeinden
- www.energiefranken.ch





Lancierung Klimaprogramm



Massnahmen Klima

- KL_01: Kommunale Klimastrategie
- KL_02: Klimakommunikation
- KL_03: Partizipative Budget-Projekte

Massnahmen Nachhaltige Entwicklung

- NE_01: Lagebeurteilung aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung
- NE_02: Leitbild Nachhaltige Entwicklung der Gemeinde
- NE_03: Legislaturplanung (mittelfristige politische Planung)
- NE_04: Monitoring und Berichterstattung Nachhaltige Entwicklung
- NE_05: Nachhaltigkeitsbeurteilung (NHB)
- NE_06: Nachhaltige und klimagerechte öffentliche Beschaffung

Massnahmen Energie

- EN_01: Label Energiestadt
- EN_02: Strategie für nachhaltige kommunale Gebäude
- EN_03: Mobilitätsmanagement
- EN_04: Smarte Beleuchtung

Überblick über die 13 aktuellen Massnahmen



Klima

KL_01 | Kommunale Klimastrategie

KL_02 | Klimakommunikation

KL_03 | Partizipative Budget-Projekte



Nachhaltige Entwicklung

NE_01 | Lagebeurteilung aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung

NE_02 | Leitbild Nachhaltige Entwicklung der Gemeinde

NE_03 | Legislaturplanung (mittelfristige politische Planung)

NE_04 | Monitoring und Berichterstattung Nachhaltige Entwicklung

NE_05 | Nachhaltigkeitsbeurteilung (NHB)

NE_06 | Nachhaltige und klimagerechte öffentliche Beschaffung



Energie

EN_01 | Label Energiestadt

EN_02 | Strategie für nachhaltige kommunale Gebäude

EN_03 | Mobilitätsmanagement

EN_04 | Smarte Beleuchtung



KL_01 | Kommunale Klimastrategie

Ziel ⇒ Die Gemeinde verfügt über eine Klimastrategie mit energie- und klimapolitischen Zielen.

Förderung **Maximal CHF 20 000** bestehend aus:

- ⇒ Pauschale von CHF 10 000 pro Gemeinde
- ⇒ plus 50 % der ext. Beratungskosten (bis 10k)

Hinweis Strategie gemäss BAFU-Wegweiser beinhaltet Klimaschutz **und** Klimaanpassung

Beispiel 5 Gemeinden in der Region Oberland Ost (Meiringen, Beatenberg, Grindelwald, Interlaken, Schwanden bei Brienz)
Begleitung durch die Regionalkonferenz



Der «[Wegweiser Klimastrategie für Gemeinden](#)» (BAFU, 2023) führt über acht Schritte zur kommunalen Klimastrategie.



Beispiel: Interlaken, Grindelwald, Meiringen, Schwanden bei Brienz, Beatenberg. **Facilitator:** Alina v. Allmen, **Büro:** conseil3

KLIMANEUTRALE REGION OBERLAND-OST VISIONEN

ENERGIEPRODUKTION UND -VERSORGUNG

- Staatliche Produktionsvorgaben von Wärme und Strom sowie Speichermöglichkeiten sind vorhanden.
- Großes Potenzial wird durch Wasserkraft erschlossen.
- Flüssige Energieträger sind durch erneuerbare Energieträger ersetzt und dabei wird auch die Energieeffizienz erhöht.
- Das Produktionspotential an erneuerbaren Energien ist noch nicht ausgeschöpft. Subventionen auf Ökostrom und beschleunigte Infrastrukturen sind die Grundlage zur Planung von Netzen für Energieproduktion und -Güter zu stabilisieren.

GEBÄUDE UND WOHNEN

- Bezugswerte für den Energieverbrauch sind zu senken (Weg).
- Die Gebäude produzieren über das Jahr mehr Energie, als sie selbst verbrauchen.
- Die Bauweise entspricht dem aktuellen energetischen Standard.
- Es werden mehr passive Solarenergie genutzt, um die Energieeffizienz zu erhöhen und für eine Energieeffizienz zu profitieren.
- Flexible Heizsysteme sind praktikabel durch solche, die auf regenerativen erneuerbaren Energien basieren.
- Auf ausgeklübelte und neue Systeme des Transports von Wasser und Wärme (Heizungssysteme) und Heizungsanlagen.

PRIVATSEKTOR, LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

- Die regionale Humanwirtschaft reduziert klimaschädliche Emissionen durch lokale und regionale Produktion und erhält gleichzeitig die bestehenden Leistungen.
- Umweltfreundliche Ressourcen werden optimal genutzt (z.B. Holz als Baustoff).
- Maßnahmen zur nachhaltigen Nutzung von Wasser und zur Ressourcen-optimierung sind stabilisiert.
- Land- und Forstwirtschaft produzieren klimaschonend und tragen zur Erreichung von Klimazielen bei.
- Regionale (auch offene) Wertschöpfungsketten werden vermehrt. Dies ermöglicht, Ressourcen und emissionsintensive Bereiche (Transport und Vertrieb) zu optimieren.
- Umweltfreundliche regionale Produkte werden durch vertikale Integration von Produktion bis zum Endverbraucher gefördert.

TOURISMUS

- Ein energieeffizientes oder -optimiertes Gebäudekonzept für Zweck- und Ferienwohnungen ist notwendig.
- Alternative Mobilitätsangebote für längere Aufenthalte fördern zu geringeren Treibhausgasemissionen als Luft.
- Die Outdooraktivitäten der Hotels und Ferienwohnungen sind energieeffizienter und klimaschonender als der Betrieb der Hotels mit Kochpflicht.
- Einrichtungen und Zusammenarbeiten der Tourismusbetreiber sind für nachhaltige und klimaschonende Überarbeitung.
- Angewandte Kunst, Handwerk, Ethik und soziale Aktivitäten sind klimaschonend und nachhaltig.

KONSUM UND ERNÄHRUNG

- Die lokale und regionale Produktion von Nahrungsmitteln ist zu fördern (z.B. Bio, Regional, Fairtrade).
- Die Reduzierung von Fleisch- und Milchprodukten, insbesondere von Rindfleisch, ist zu fördern.
- Die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung ist zu fördern.
- Die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung ist zu fördern.
- Die Reduzierung von Lebensmittelverschwendung ist zu fördern.

MOBILITÄT

- Die lokale Bevölkerung nutzt vorwiegend ein attraktives und sicheres Fuhr- und Verkehrsnetz und gut vernetztes, auch für den öffentlichen Verkehr, auch in peripheren Gebieten.
- Kurz- und mittlere Distanzen werden durch öffentliche Verkehrsmittel und alternative Mobilitätsdienstleistungen abgedeckt.
- Die Reduzierung von Luftverkehr und die Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln sind zu fördern.
- Die Reduzierung von Luftverkehr und die Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln sind zu fördern.
- Die Reduzierung von Luftverkehr und die Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln sind zu fördern.

KOMMUNIKATION, BILDUNG UND BETEILIGUNG

- Die Kommunikation ist transparent und wird unterstützt. Sie wird durch die Förderung von Klimaziele und Klimawandel gefördert.
- Die Kommunikation ist transparent und wird unterstützt. Sie wird durch die Förderung von Klimaziele und Klimawandel gefördert.
- Die Kommunikation ist transparent und wird unterstützt. Sie wird durch die Förderung von Klimaziele und Klimawandel gefördert.

KLIMANEUTRALE REGION OBERLAND-OST

VON DER VISION ZUM HANDELN

Regionalkonferenz Oberland-Ost

**Kanton Bern
Canton de Berne**

WYSS ACADEMY FOR NATURE

u^b energie

**Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra**

Bundesamt für Energie BFE

Klimastrategie Schwanden bei Brienz



Klimastrategie

Gemeinde Schwanden bei Brienz

Reduktion der Treibhausgase und
Anpassung an den Klimawandel

Inhalt

Vorwort.....	3
1. Ausgangslage.....	4
Klimarelevante Aspekte.....	4
Nationale, kantonale und regionale Rahmenbedingungen.....	5
Kommunale politische Entscheide.....	5
2. Akteurinnen und Akteure.....	6
Rollen und Kompetenzen.....	6
Arbeitsschritte.....	7
3. Handlungsbedarf.....	8
Klimaschutz – Wärme und Verkehr.....	8
Klimaanpassung – Naturgefahren, Gesundheit und Siedlungsentwicklung.....	9
Identifizierte Handlungsfelder.....	11
4. Ziele.....	12
Übergeordnetes Klimaziel.....	12
Ziele in den Handlungsfeldern.....	12
Zwischenziele und Absenkpfad.....	12
5. Umsetzung.....	14
Massnahmen.....	14
Finanzierung und personelle Ressourcen.....	14
Monitoring.....	14
6. Klimaschutz politisch verankern.....	15
7. Anhang: Massnahmenplan 2024 – 2050.....	16

Klimastrategie Schwanden bei Brienz

Vorwort

Das Jahr 2024 war global das wärmste seit Messbeginn. Die Durchschnittstemperatur lag erstmals über dem im Pariser Klimaabkommen angestrebten Richtwert von 1,5°C. Zwar wird dieses Ziel erst über einen Zeitraum von zwanzig Jahren beurteilt und gilt formell noch nicht als verfehlt, doch die aktuellsten Messdaten verdeutlichen die Dringlichkeit entschlossenen Handelns. Um die Häufigkeit und Intensität klimatischer Extremereignisse zu begrenzen und die Risiken für Mensch, Natur und Infrastruktur zu reduzieren, ist eine rasche Reduktion der Treibhausgasemissionen bis zur Erreichung von Netto-Null unabdingbar.

Auch in Schwanden bei Brienz sind die Auswirkungen des Klimawandels bereits spürbar. Steigende Temperaturen führen zu heisseren und trockeneren Sommern, milderem Winter sowie vermehrten Starkniederschlägen. Damit nehmen auch die Risiken von Naturgefahren zu, denen sich die Gemeinde aktiv stellen muss. Die besondere geografische Lage am Südhang des Rothorngrates, auf einer Höhe zwischen 610 und 2'348 mÜM, prägt nicht nur das Landschaftsbild. Sie bietet auch ein hohes Potenzial für die Nutzung von Solarenergie. Dank des grossen Waldreichtums und der jahrhundertalten Tradition wird Holz bereits intensiv als CO₂-neutraler Brennstoff genutzt und sei es nur als kleinere Zusatzheizung. In den letzten Jahren haben bereits zahlreiche Liegenschaften ihre Ölleuerungen durch Luft-Wärmepumpen ersetzt und meist auch Photovoltaikanlagen installiert. Diese kleinen, individuellen Schritte der Bevölkerung sind für unsere Gemeinde besonders bedeutend. Als Wohngemeinde entstehen die CO₂-Emissionen auf dem Gemeindegebiet primär durch individuelle Heiz- und Verkehrsemissionen.

Eine wirksame Klimapolitik erfordert Weitsicht und strategisches Vorgehen. Die vorliegende Klimastrategie zeigt auf, wie die Gemeinde Schwanden bei Brienz ihre Treibhausgasemissionen weiter gezielt reduzieren und gleichzeitig ihre Anpassungsfähigkeit gegenüber den unvermeidbaren Folgen des Klimawandels stärken will. Ziel ist es, die Gemeinde nachhaltig weiterzuentwickeln und die natürlichen Lebensgrundlagen für heutige und kommende Generationen langfristig zu sichern.

Mit der vorliegenden Strategie trägt die Gemeinde ihren Teil zum nationalen Netto-Null Ziel bei und nimmt auch die aktive Rolle wahr, die im Klimaschutz-Artikel in der Kantonsverfassung gefordert wird. Der Kanton Bern finanziert die Erstellung kommunaler Klimastrategien, so auch diejenige von Schwanden bei Brienz. Erarbeitet wurde die Klimastrategie im Rahmen des Projekts «Gemeinsam zur Klimastrategie» der Regionalkonferenz Oberland Ost in Zusammenarbeit mit dem Beratungsbüro conseil3. Über einen Zeitraum von einem Jahr tauschten sich Vertreterinnen und Vertreter mehrerer Oberländer Gemeinden regelmässig aus und entwickelten ihre Strategien auf Grundlage des Leitfadens «Klimastrategie für Gemeinden» des Bundesamts für Umwelt weiter. Für Schwanden bei Brienz nahmen Gemeindepräsident Anton Reissacher und Gemeindeverwalterin Pia Riessen-Hauri an insgesamt sechs Arbeitstreffen teil. Der strukturierte Prozess förderte den Erfahrungsaustausch, die Nutzung von Synergien und ein gemeinsames Verständnis für die Herausforderungen und Chancen der regionalen Klimapolitik. Die fünf teilnehmenden Pionier-Gemeinden gehören nun zu den ersten in der Region, die über eine eigene Klimastrategie verfügen.

Mit der vorliegenden Klimastrategie bekennt sich Schwanden bei Brienz zu einer aktiven und verantwortungsvollen Rolle im Klimaschutz sowie in der Anpassung an den Klimawandel. Die Gemeinde positioniert sich damit als engagierte Akteurin innerhalb der Region. Die Strategie bildet den verbindlichen Rahmen für konkrete Massnahmen in den kommenden Jahren und schafft – getragen von der Bevölkerung – die Grundlage für eine zukunftsfähige Entwicklung der Gemeinde.

Der Erfolg der Klimastrategie hängt dabei wesentlich vom Mitwirken der Bevölkerung ab. Die Gemeinde will für die Umsetzung den Austausch aktiv fördern und Vorschläge sowie Ideen aus der Bevölkerung in die Weiterentwicklung der Klimastrategie einbeziehen.



Anton Reissacher
Gemeindepräsident

1. Ausgangslage

Klimarelevante Aspekte

Der menschengemachte Klimawandel ist eine Tatsache und seine Auswirkungen sind auch in der Schweiz deutlich spürbar. In den letzten 150 Jahren hat sich die durchschnittliche Temperatur hierzulande um etwa 2,9°C erhöht – doppelt so stark wie der globale Durchschnitt. Dies führt zu zunehmender Hitzebelastung, längeren Trockenperioden sowie einem erhöhten Risiko für Starkniederschläge. Die acht höchsten Jahresmitteltemperaturen in der Schweiz seit Messbeginn 1864 wurden allesamt nach 2010 registriert. Seit 1961 ist im Kanton Bern die Nullgradgrenze um 200 – 300 m gestiegen und es gibt bis zu 60% weniger Frosttage. Der Winterniederschlag hat zwar um 20 – 30% zugenommen, fällt jedoch vermehrt in Form von Regen statt Schnee. Seit 1870 haben die Schneetage unter 800mÜM um 50% abgenommen. Diese häufigeren und intensiveren Wetterextreme belasten nicht nur die Natur, sondern auch die Gesellschaft und Wirtschaft erheblich.

Die zunehmende Hitzebelastung gefährdet insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Kleinkinder und chronisch Kranke. Die Hitzewellen führen zu einer erhöhten Sterblichkeit, während längere Trockenperioden die Wasserversorgung und die landwirtschaftliche Produktion beeinträchtigen. Ernteeausfälle, sinkende Erträge und steigende Lebensmittelpreise können soziale Ungleichheiten verstärken und Haushalte mit geringem Einkommen besonders belasten.

Auch die Infrastruktur und der Tourismus leiden unter dem Klimawandel. Schäden an Strassen, Bahnlinien und Gebäuden durch Starkregen und Erdbeben verursachen hohe Reparaturkosten und beeinträchtigen die Mobilität. Der Rückgang der Schneesicherheit gefährdet den Wintertourismus, der für die Region eine zentrale wirtschaftliche Stütze ist.



Abbildung 1: Gebiet der Brienser Wildbäche, in der Mitte Brienser Rothorn

Treibhausgasemissionen Schwanden bei Brienz

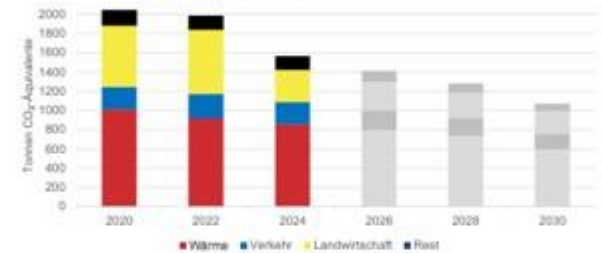


Abbildung 3: Gesamtemissionen der Gemeinde Schwanden bei Brienz. Zusammenfassung aus der Klimadatenplattform Kanton Bern vom 20.01.2025

Holzemissionen nach Verursacher

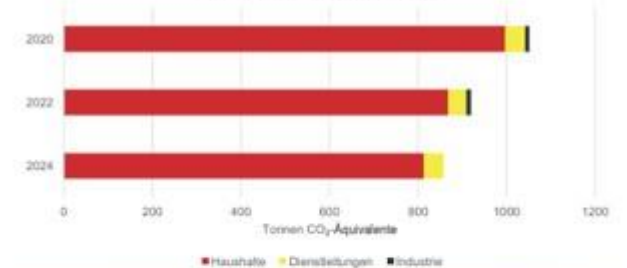


Abbildung 4: Holzemissionen der Gemeinde Schwanden bei Brienz. Zusammenfassung aus der Klimadatenplattform Kanton Bern vom 20.01.2025

Klimaanpassung – Naturgefahren, Gesundheit und Siedlungsentwicklung

Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen auch die Gemeinde Schwanden bei Brienz zunehmend direkt. Um frühzeitig auf klimabedingte Veränderungen und Wetterextreme reagieren zu können, wurde eine systematische Analyse der lokalen Klimarisiken und -chancen vorgenommen. Die Systemgrenze dieser Analyse umfasst das gesamte geografische Gebiet der Gemeinde und berücksichtigt sowohl Auswirkungen auf die öffentliche Infrastruktur und Verwaltung als auch auf die Siedlungs-, Natur- und Wirtschaftsfächen im Gemeindegebiet. Als Datengrundlage dienen die Klimaszenarien CH2025. Diese zeigen auf, dass in der Schweiz mit einem markanten Anstieg der durchschnittlichen Jahrestemperaturen, häufigeren und intensiveren Hitzewellen, längeren Trockenperioden sowie einer Zunahme von Starkniederschlägen gerechnet werden muss. Diese Veränderungen wirken sich direkt auf verschiedene Sektoren und die Lebensqualität der Menschen in der Gemeinde aus.



Klimastrategie Schwanden bei Brienz

*Die Gemeinde Schwanden bei Brienz ist bis 2045 klimaneutral.
Durch aktiven Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel schützt die
Gemeinde ihre natürliche Umgebung und stärkt ihre Attraktivität als Wohnort.
Gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt sich Schwanden bei Brienz
Schritt für Schritt zu einer widerstandsfähigen und nachhaltigen Gemeinde.*

Zwischenziele und Absenkpfad

Um sicherzustellen, dass die Gemeinde auf dem Weg zur Klimaneutralität vorankommt, werden nachfolgend Zwischenziele definiert. Die Reduktion der Emissionen bezieht sich jeweils auf das Basisjahr 2024.

- 2030: Reduktion der Treibhausgasemissionen um [30 %] gegenüber dem Basisjahr
- 2035: Reduktion der Emissionen um [60 %] gegenüber dem Basisjahr
- 2040: Reduktion der Emissionen um [80 %] gegenüber dem Basisjahr
- 2045: Netto-Null-Emissionen



Klimastrategie Schwanden bei Brienz

7. Anhang: Massnahmenplan

Handlungsbedarf	Thema	Massnahme	Kostenschätzung	Verantwortung	Fördermöglichkeiten	Kommentar
Energie	Gebäude	Planung und Umsetzung Sanierung Gemeindehaus	CHF 300'000.00	Ressort Liegenschaften / Finanzverwaltung	ev. GEAK-Analyse mit Energie Schweiz	im Finanzplan 2026 - 2030 berücksichtigt
		Planung und Umsetzung Sanierung Schulliegenschaft	CHF 270'000.00	Ressort Liegenschaften / Finanzverwaltung	abzuklären	im Finanzplan 2026 - 2030 berücksichtigt
		Informationen von Energieberater RKOÖ Roland Schneider auf Homepage stellen / verlinken	CHF -	Gemeindeverwaltung	keine	
		Informationen von Energieberater RKOÖ Roland Schneider in Schwanderzeitung aufnehmen	CHF -	Redaktion Schwanderzeitung / Gemeindeverwaltung	keine	
	Wärme	Ersatz der bestehenden Ölheizung in der Schulliegenschaft durch eine CO2-neutrale Heizung	CHF 60'000.00	Ressort Liegenschaften / Finanzverwaltung	Kanton Bern	im Finanzplan 2026 - 2030 berücksichtigt
		Gebühren Baubewilligung werden teilweise von der Gemeinde übernommen (50%)	CHF 3'000.00	Bauverwaltung	keine	geht zu Lasten Arbeitszeit der Bauverwaltung Zeitraum 5 Jahre, ab 2027?
	Strom	Förderung von eigenem erneuerbarem Strom	CHF 5'000.00	Ressort Bau / Bauverwaltung	gemeindeeigener Klimafonds	politischer Entscheid, noch nicht umgesetzt?
		geeignete Liegenschaften im Besitz der Gemeinde werden mit PV-Anlagen ausgerüstet	CHF 150'000.00	Ressort Liegenschaften / Finanzverwaltung	Pro novo	im Finanzplan noch nicht berücksichtigt
		Information für lokale Energiegemeinschaft (LEG) an Bevölkerung. (ab 2026 durch Mantelerlass möglich)	CHF 1'000.00	Präsidiales / Gemeindeverwaltung		mittels Flugblatt, Schwanderzeitung, Homepage für Grundlagen Beat Kohler, Meiringen
		Der Bau von Quartiersspeichern wird geprüft und geplant.	offen	Präsidiales / Gemeindeverwaltung		Alpenenergie Meiringen
Eine Informationskampagne für die Bevölkerung wird geplant und durchgeführt		CHF -	Redaktion Schwanderzeitung / Gemeindeverwaltung		im Budget einzustellen	
angestrebt wird eine Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden	CHF -	Präsidiales / Gemeindeverwaltung		Beat Friederich, GR Hofstetten bei Brienz		



Klimastrategie Grosshöchstetten



- Bibliothek
- Entsorgung
- Raumreservierung
- Onlinedienste
- Projekte
- Schwimmbad

Politik & Verwaltung

Politik

Verwaltung

- Öffnungszeiten / Kontakt
- Themen A-Z
- Bereiche
- Offene Stellen
- Publikationen
- Reglemente

KLIMASTRATEGIE

Informationen

Datum 17. April 2025

Dokumente

Name	Download
Klimastrategie 01.04.2025 inkl. Anhänge (Massnahmen) (PDF, 1.64 MB)	Download



Förderung

150 Gemeinden

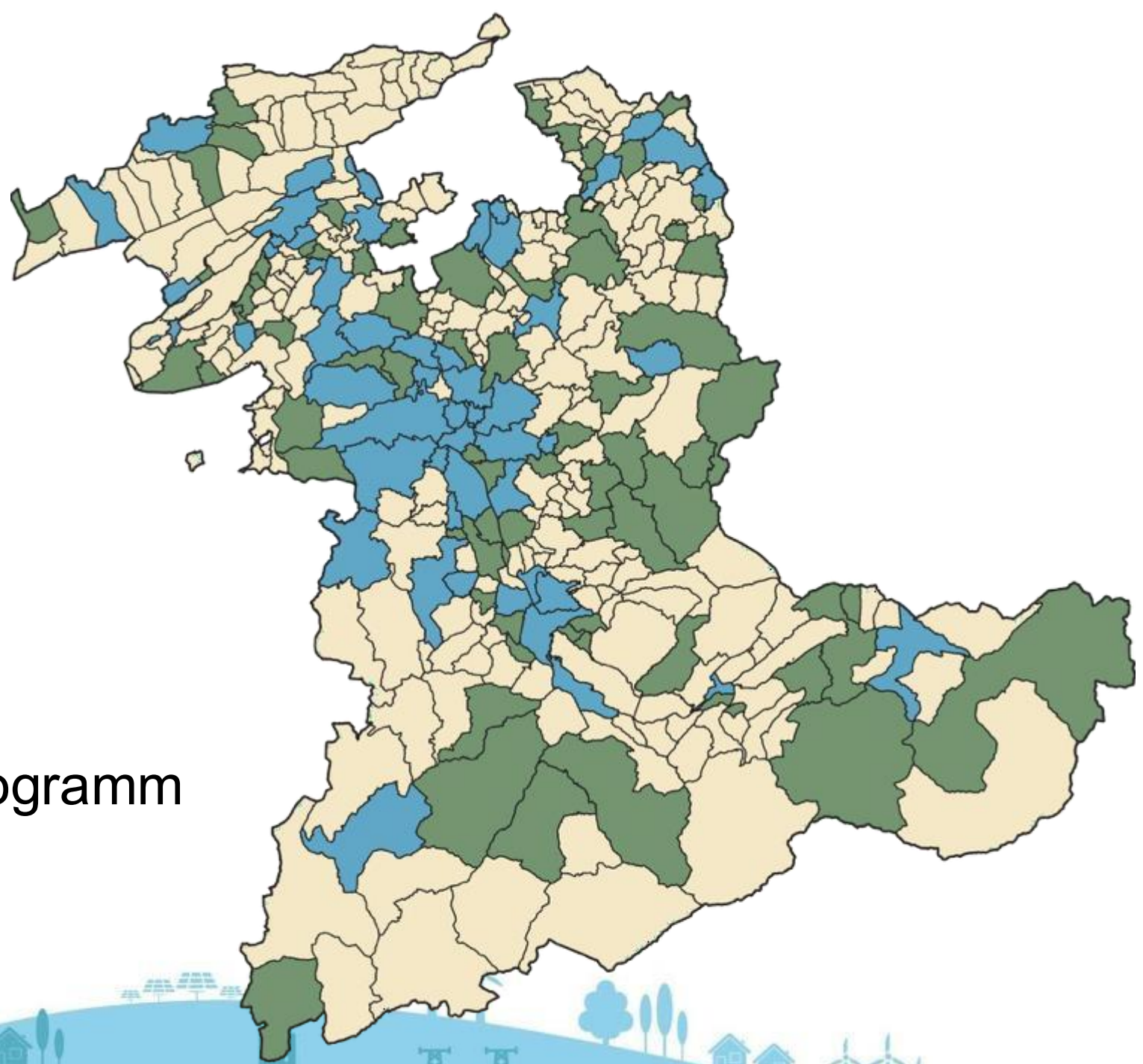
(Stand 2026)

rund 50 BEakom

rund 50 Energiestadt

rund 50 Berner Klimaprogramm

rund 100 NE-Prozesse





Weitere Angebote für Gemeinden

Berner Klimaprogramm für Gemeinden

Hier finden Sie alle Informationen zum Berner Klimaprogramm für Gemeinden.

Kommunaler Richtplan Energie

Schaffen Sie die Voraussetzungen zur Nutzung von einheimischer und erneuerbarer Energie.

Regionale Energieberatung

Finden Sie für Gemeindeanliegen Unterstützung bei der öffentlichen regionalen Energieberatung.

Energie- und Klimadatenplattform

Die Plattform visualisiert die Energie- und Klimadaten aller Gemeinden im Kanton Bern.

Nachhaltige Entwicklung

Erfahren Sie mehr zur Ausrichtung Ihrer Gemeinde auf die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung (NE).

Label Energiestadt

Verbessern Sie Ihre kommunale Energie- und Klimapolitik kontinuierlich. Der Kanton Bern unterstützt Sie dabei.



Energieberatung

Leistungsvereinbarung

- Finanziert durch die Gemeinden der Region seeland.biel/bienne und den Kanton
- Neutrale Beratung und Schulung auch für Gemeinden
- Vermittlung von Förderprogrammen
- Beat Bachmann und Team

Aus der Leistungsvereinbarung:

«Die EBS berät die Region in geeigneter Weise in den Bereichen Energie und Klima.»





Energie- und Klimatalk Kanton Bern

- Hybride Veranstaltungen in **interessierten Gemeinden**
- mit Beiträgen und Produkten von Berner Unternehmungen



Alle Referate als Youtube-Videos verfügbar www.be.ch/ae

 Fernwärme als Lösung für die Ersatzpflicht Elektroheizung bis... Vor 7 Tagen aktualisiert Komplette Playlist ansehen	 Klimaschutz in der Landwirtschaft Komplette Playlist ansehen	 Was bedeutet Klimaneutralität für Bürger und Bürgerinnen in... Komplette Playlist ansehen	 Elektromobilität und PV im Mehrfamilienhaus – Wir zeigen... Komplette Playlist ansehen	 Dynamik beim Ausbau der Erneuerbaren – werden wir... Komplette Playlist ansehen	 Pour une mobilité plus durable : ma prochaine voiture sera... Komplette Playlist ansehen
 Energetisch sanieren lohnt sich! Komplette Playlist ansehen	 Wann lohnt sich eine Solarstromgemeinschaft? Komplette Playlist ansehen	 Weg vom Gas – so geht das! Komplette Playlist ansehen	 Strom aus Photovoltaik – welche Möglichkeiten habe ich? Komplette Playlist ansehen	 Heizungsersatz – so packe ich das an! Komplette Playlist ansehen	 Smart Home - Wo liegt der Nutzen? Komplette Playlist ansehen
 Wie werden Solaranlagen optimal integriert? Komplette Playlist ansehen	 Nachhaltiges Bauen Komplette Playlist ansehen	 Jetzt Ihre fossile Heizung ersetzen! Komplette Playlist ansehen	 Der Klimawandel ist Realität – was bedeutet das? Komplette Playlist ansehen	 Warum Minergie zentral für die Energiewende ist Komplette Playlist ansehen	 Photovoltaikanlagen – Solarstrom und Eigenverbrauch Komplette Playlist ansehen
 Mobilitätswende: Jetzt umsteigen auf Elektro-Autos? Komplette Playlist ansehen	 Wie saniere ich mein Haus wirtschaftlich und klimagerecht? Komplette Playlist ansehen	 Heizungsersatz – was nun? Komplette Playlist ansehen	 Remplacement du chauffage au mazout – comment faire ? Komplette Playlist ansehen	 Elektromobilität in meinem Gebäude? Komplette Playlist ansehen	 Heizen mit Holz? Komplette Playlist ansehen



Kontakt

Kurt Aufderreggen (kurt.aufderreggen@be.ch)

Amt für Umwelt und Energie AUE

Laupenstrasse 22, 3008 Bern

klimaprogramm.aue@be.ch | 031 633 36 51

www.be.ch/klimaprogramm



Variante «Benachbarte Gemeinden zusammen»: Der Ansatz der Gemeinden «Büttenberg Süd»

- Auslöser: PV-Anlage Schulhausdach mit Vorbereitung Ladestation in Meinisberg
- Frage nach Ladestationen aus der Bevölkerung
- Diskussion über Klima und Energie Klausurtagung GR
- Infoanlass, Kontakt mit seeland.biel/bienne und Energieberatung

Variante «Benachbarte Gemeinden zusammen»: Der Ansatz der Gemeinden «Büttenberg Süd»

- Idee entsteht, sich gemeindeübergreifend zu orientieren
- Meinisberg übernimmt den Lead und Koordination
- Umliegende Gemeinden (alle auch im Verband GVBG) sind interessiert
- In mehreren Sitzungen gemeinsam Vorgehen besprochen

Variante «Benachbarte Gemeinden zusammen»: Der Ansatz der Gemeinden «Büttenberg Süd»

- Offerte für die Umsetzung eingeholt sowie Projekt budgetiert
- Erste Vorabklärungen Subventionen Kanton
- Freigabe der Projektteilnahme und Finanzierung durch alle vier Gemeinden
- Insgesamt drei Offerten für Umsetzung
- Kick-off am 5. Mai mit Auswahl des Büros für die Umsetzung und Besprechung weiteres Vorgehen

Klimamassnahmen in meiner Gemeinde pragmatisch und wirkungsvoll festlegen

Variante «Kleinere Gemeinde»:
Der Ansatz der Gemeinde Schöpfen

Pierre-André Pittet
Gemeindepräsident

Dienstag, 28. April 2026, 19.00 bis 21.00 Uhr
Ort: Aula Schulhaus Grentschel, Hardernstrasse 8, 3250 Lyss



DIE VISION

**Die Energie-Region und ihre Gemeinden
überzeugen durch Handeln für die
Energiewende und die Klimaneutralität. Sie
setzen Wissen, Werkzeuge und professionelle
Expertise gezielt dafür ein.**



Rückblick – ausgewählte Meilensteine

- ab 2000 Energiekommission (Lead Ressortleiter Bau)
- 08.2020 Thema Energiestadt behandelt am Klausurtag
- 04.2021 Genehmigung Projektbeschreibung, Terminprogramm und Rahmenkredit von Fr. 37'800.00 für die Planung / Umsetzung der Massnahmen 2022-2026
- 08.2022 Genehmigung «BEakom» Leistungsvereinbarung sowie des Massnahmenkatalogs
- 09.2023 Genehmigung Gebäudestandard 2019.1 für gemeindeeigene Liegenschaften



Medienmitteilung Gemeinderat Schüpfen vom 30. November 2023

Label Energiestadt – Schüpfen bewegt nachhaltig

Die Gemeinde Schüpfen ist Energiestadt!



- 10.2023 Genehmigung energiepolitisches Programm
Festlegung Meilensteine nach der Einführung und Diskussion über Perspektiven
- 01.2024 Überprüfung Kernteam und Energieausschuss (EA)
Auftrag an ES für Leitbild - Energiepolitik
- **02.2026 Genehmigung Leitbild Energie**
- 03.2026 Themenabend zu Biodiversität in der Gemeinde

Biodiversität

Ein wertvolles Gut, das wir alle fördern können

Informationsveranstaltung zum Thema
"Natur in Schüpfen – Was ist das und wie können wir sie erhalten und fördern?"

Wann Donnerstag, 26. März 2026
19:30 Uhr

Wo Kirchgemeindehaus Hofmatt, Schüpfen

Referentin Sabine Tschäppeler, Leiterin Fachstelle Natur und Ökologie der Stadt Bern



Konzept Klimastrategie für kleinere Gemeinden bis ca. 5'000 Einwohner

Anleitung in acht Schritten für Kommunale vereinfachte Klimastrategie		
1	Analyse Ausgangslage	Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland ⁵
2	Initiierung Begleitgruppe	Miteinbezug der Stakeholder und von weiteren Akteuren
3	Definition Handlungsbedarf	Beurteilung der Relevanz und Handlungsspielräume Gemeinde
4	Ziele festlegen	Energie- und CO ₂ -Absenkpfad
5	Massnahmen definieren	Min. 5 Massnahmen Handlungsfelder
6	Finanzierung & Ressourcen	Grobabschätzung des Bedarfs und der -Möglichkeiten bezüglich Finanzen und Ressourcen
7	Periodisches Monitoring etablieren	Ergebnisse wiederkehrend prüfen & publizieren
8	Langfristige politische Verantwortung	Ankerung bei der Finanz- und Ressourcenplanung



Umsetzung Massnahme 4 «Gemeinden bei der Initiierung klimapolitischer Massnahmen unterstützen» der Energiestrategie der Region Seeland



Key Bereiche

energie³







Bruno Hari

dipl. El. Ing. HTL, NDS Umwelt und Energie FH

Mitglied Geschäftsleitung

Unser Partner / Berater



	Bereich	Indikator
	Ganze Gemeinde	
	Wärme	Anteil fossile Heizungen (Anzahl)
	Strom	installierte Leistung PV-Anlagen in kWp pro EinwohnerIn
	Mobilität	Anteil Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb
	Gemeindeeigene Gebäude & Anlagen	
	Wärme	Anteil erneuerbare Wärme (Energie in MWh)
	Strom (PV)	installierte Leistung PV-Anlagen in kWp
	Mobilität	Anteil Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb

1 Analyse Ausgangslage

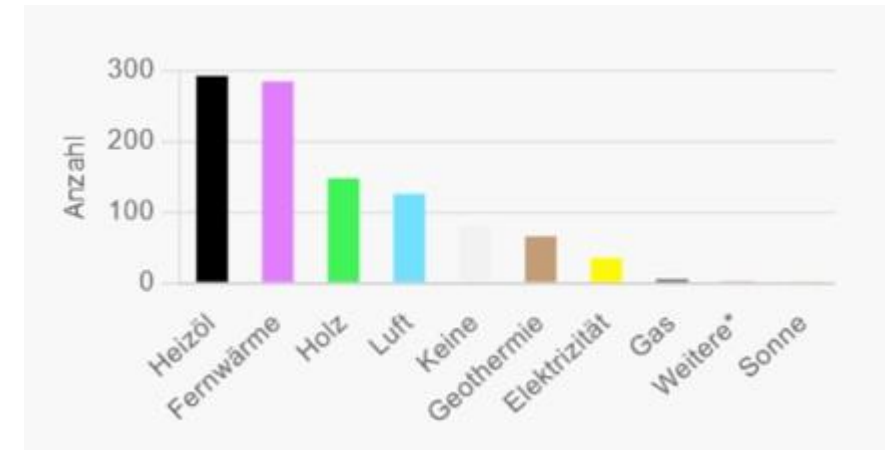
Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE
Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland⁵

Anteil fossile Heizungen



Energieträger Heizsystem	1'067
Fossile Energieträger	312
Heizöl	307
Gas	5
Erneuerbare Energieträger	628
Luft	121
Sonne	1
Holz	156
Geothermie	65
Fernwärme	285
Elektrizität	41
Keine	85
Weitere*	1

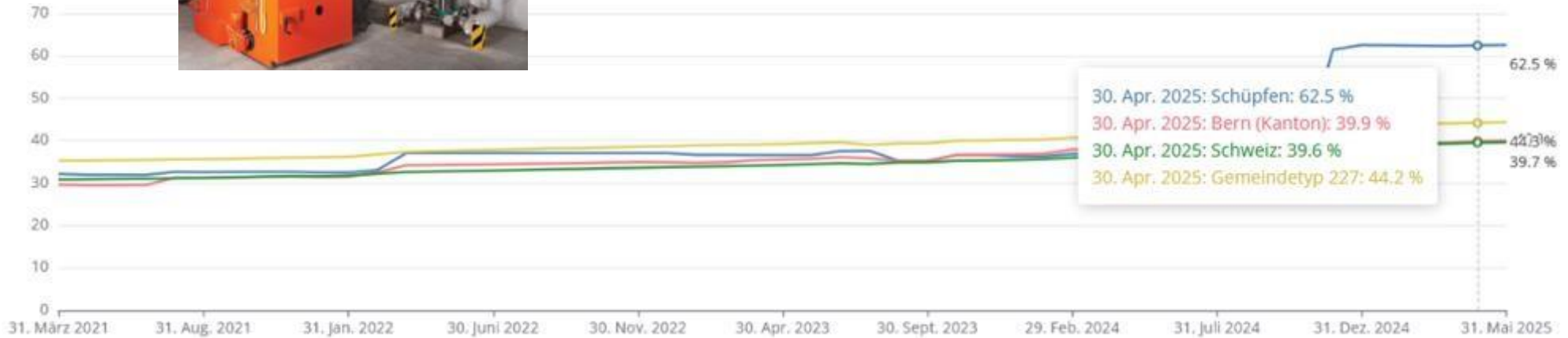
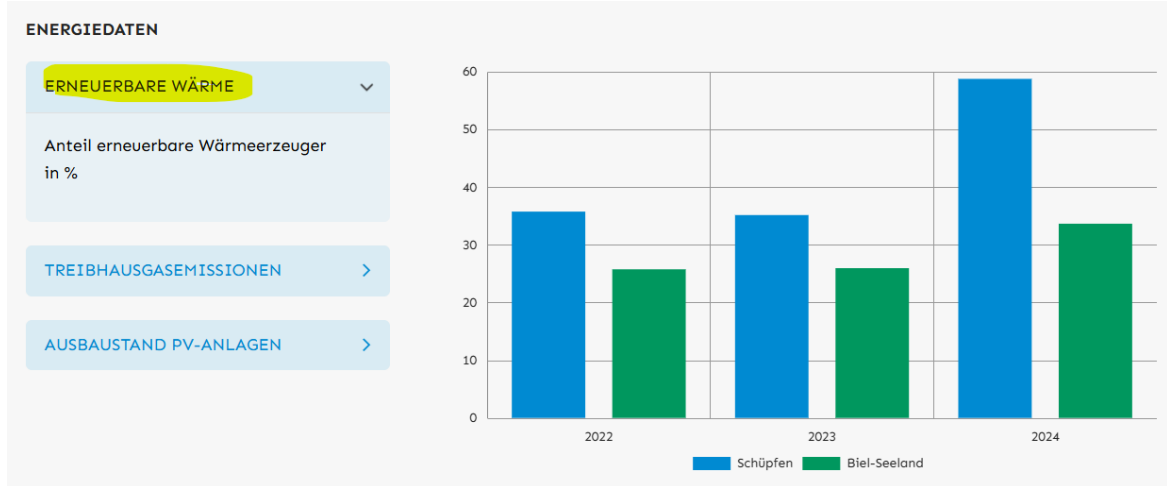
	Bereich	Indikator	Ist (2023)	Ist (2025)
	Ganze Gemeinde		Quantitative Vorgaben	
	Wärme	Anteil fossile Heizungen (Anzahl)		30%



<https://www.ekdp.apps.be.ch/energiesdashboard>

- gewünschte Gemeinde eingeben
- Kanton

Entwicklung des Anteils erneuerbarer Heizsysteme in %



Ausbaustand PV-Anlagen



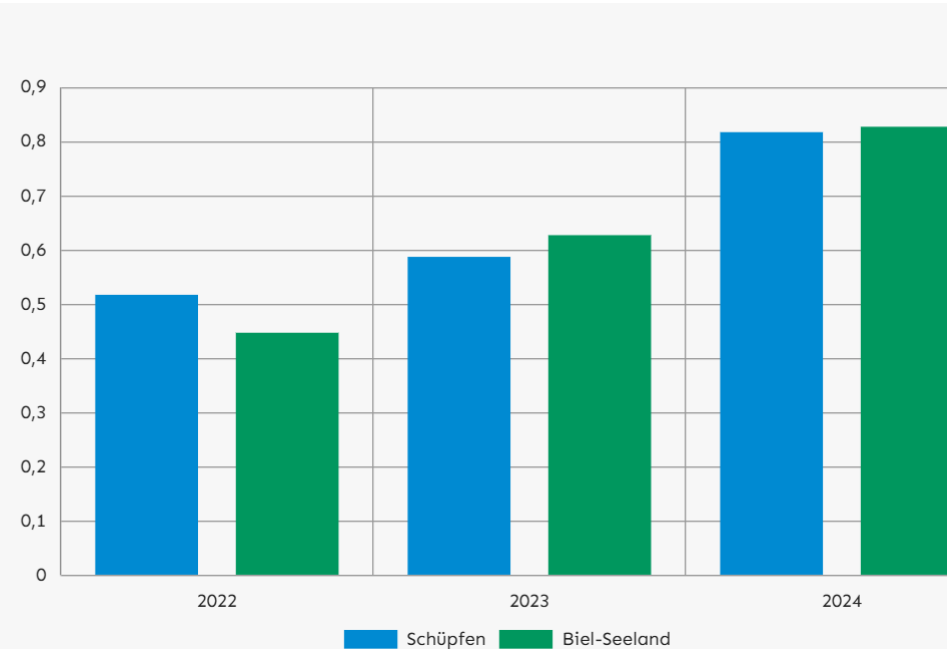
Elektrizitätsproduktionsanlagen	138
Biomasse	1
Photovoltaik	136
Wasserkraft	1



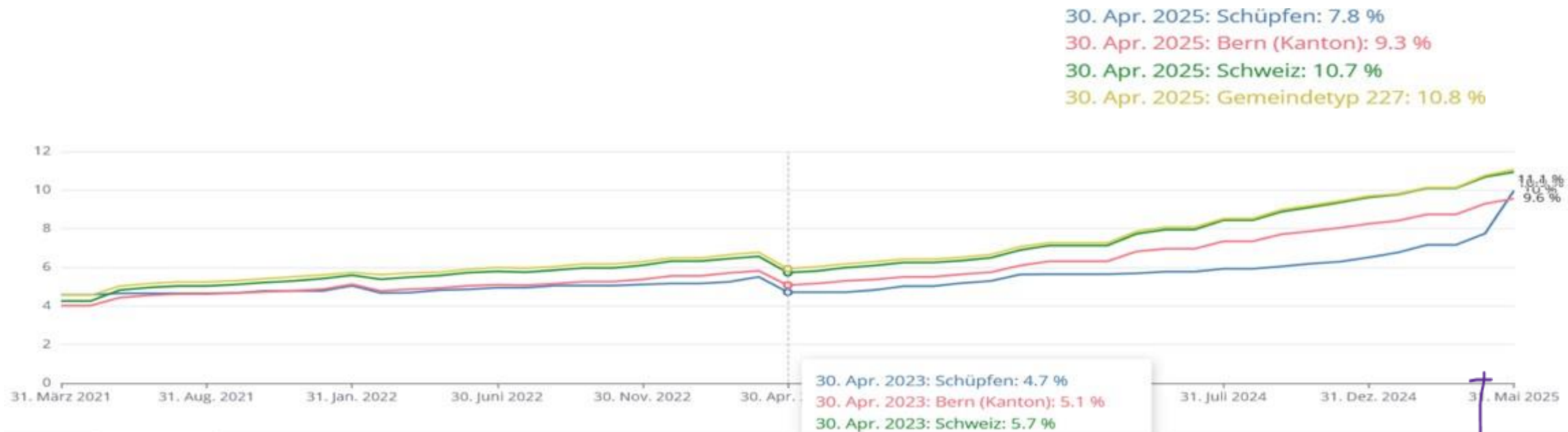
ENERGIEDATEN

- ERNEUERBARE WÄRME >
- TREIBHAUSGASEMISSIONEN >
- AUSBAUSTAND PV-ANLAGEN** ▾

Installierte Leistung
in kWp pro Einwohner*in



Entwicklung der Ausnutzung der Solarpotenzial in %

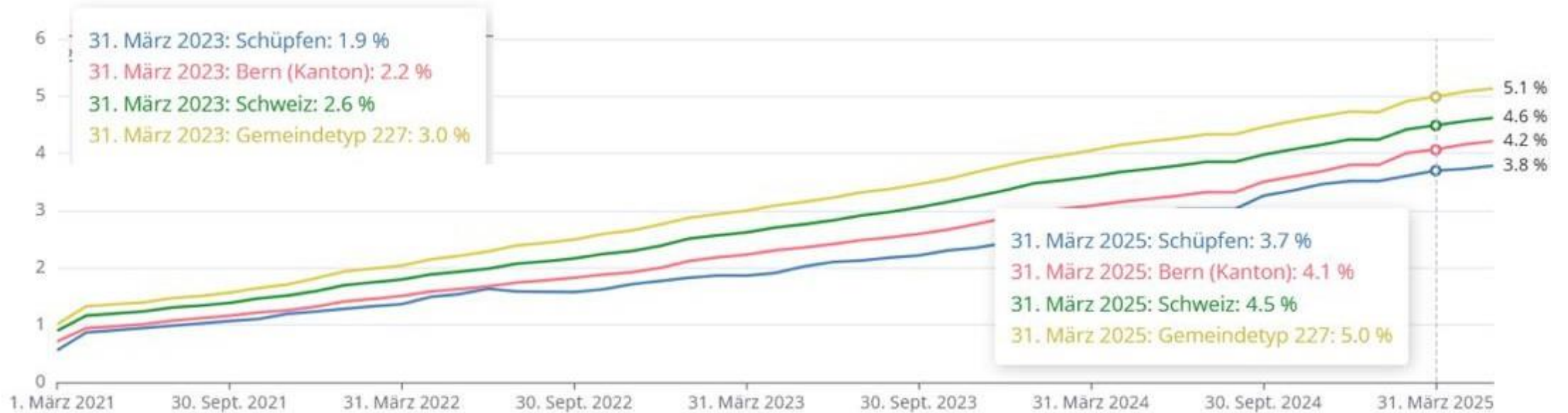


1

Analyse Ausgangslage

Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE
Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland⁵

Entwicklung des Anteils an Elektroautos in %



1

Analyse Ausgangslage

Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE
Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland⁵

Überblick Fahrzeuge Werkhof

Fahrzeugmarke	Typ	Alter (Jahre)	Erreichte Nutzungsdauer	Nutzung	Bemerkungen	Alternative elektrisch, Stand Recherche Januar 2026
Hochdorf	MFH 2500	13 (02.2012)	4185 Std	Strassenreinigung	Kompaktkehrmaschine, 80 kW Motorleistung, Diesel, 108 PS	Alternative möglich z.B. eSwingo 200+, CityCat VS20e
CASE IH	MXU110	19 (11.2006)	8163 Std	Allgemeine Arbeiten	Allradtraktor, 91 kW, 110 PS, Diesel	weitere Recherche nötig Kontaktnahme Fachperson empfohlen
John Deere	3320	20 (12.2005)	3150 Std	Winterdienst, Rasen mähen	Kleintraktor, 24 kW, 33 PS	Alternative möglich z.B. Rigitrac SKE 40 e-direct ELECTRIC
FUSO (Mitsubishi)	6C18 4x4	3 (05.2022)	19968 Km	Allgemeine Arbeiten	Abrollkipper, Diesel, 129 kW, 125 PS	Alternative möglich z.B. FUSO eCanter https://www.handwerk-magazin.de/pick-
ISUZU	BTFS	1 (04.2024)	21127 Km	Allgemeine Arbeiten	Pick-up-Truck, 4x4, 3.5t Anhängelast, Occasion	ups-jetzt-auch-elektrisch-329174/

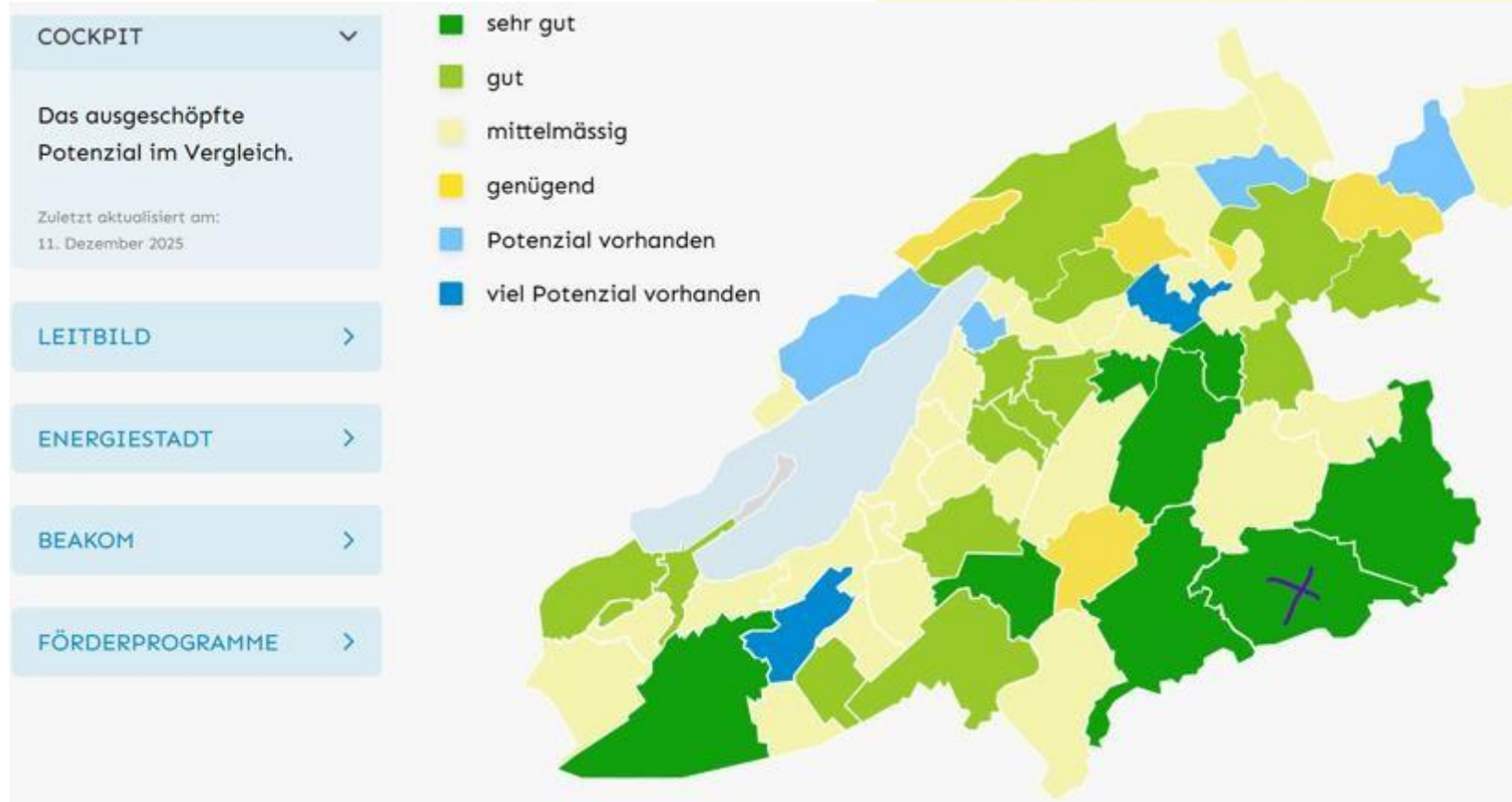


1

Analyse Ausgangslage

Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE
Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland⁵

Cockpit Energie Region Seeland



1 Analyse Ausgangslage

Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE
Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland⁵

Nutzung Energieberatung Seeland

Nr. Gemeinde	Einwohner	Zeitraum			Total	pro Einwohner	
		2023	2024	T3 2025			
30 Ligerz	525	8	10	6	24	4.57	1
36 Mörigen	890	3	7	10	20	2.25	2
47 Scheuren	536	1	2	9	12	2.24	3
22 Hermrigen	318	2	1	3	6	1.89	4
48 Schüpfen	3'763	7	22	30	59	1.57	5
15 Erlach	1'376	4	14	3	21	1.53	6
25 Jens	668	7	2	1	10	1.50	7
56 Tschugg	473	2	5	0	7	1.48	8
61 Worben	2'501	7	23	4	34	1.36	9
60 Wengi b. Büren	633	0	1	7	8	1.26	10
58 Vinelz	888	1	8	2	11	1.24	11
5 Bellmund	1'777	11	10	1	22	1.24	12
1 Aarberg	4'629	10	31	14	55	1.19	13
23 Ins	3'621	19	14	10	43	1.19	14
16 Evilard / Leubringen	2'704	23	8	0	31	1.15	15
24 Ipsach	3'895	23	14	7	44	1.13	16
46 Safnern	2'001	13	1	8	22	1.10	17
38 Nidau	7'110	22	25	10	57	1.07	18
6 Biel/Bienne							
21 Hagneck							
32 Lyss	16'190	45	70	38	153	0.95	21



1 Analyse Ausgangslage

Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Infos vom AUE
 Gemeinde-Cockpit Homepage der Energieregion Seeland⁵

Interne Organisation Energieausschuss

Lead:

Martina Zurschmiede Gemeinderätin Bau und Energie

Organisation / Protokolle:

Gabriela Hänni Energiebeauftragte, Leiterin Bauverwaltung

Anna-Maria Pfisterer Energieberatung Seeland

Kurt Marti* lokaler Expert

Bruno Hari* externer Berater „Energie3“ – adhoc Anwesenheit

Tim Stähli Mitglied Gemeindebetriebskommission

Werner Baumberger* Mitglied Liegenschafts- und Sicherheitskommission

Markus Zurbuchen Mitglied Bau- und Energiekommission & Vertreter lokaler Gewerbe

Michael Zurbuchen Gemeinderat Finanzen

Pierre-André Pittet* Gemeindepräsident

*Kernteam : Energieleitbild / Energiepolitik - bewusst nicht mehr Stakeholder engagiert

2 Sitzungen pro Jahr – durch Gemeinderat mit AKV eingesetzt (8.04.2024)












2

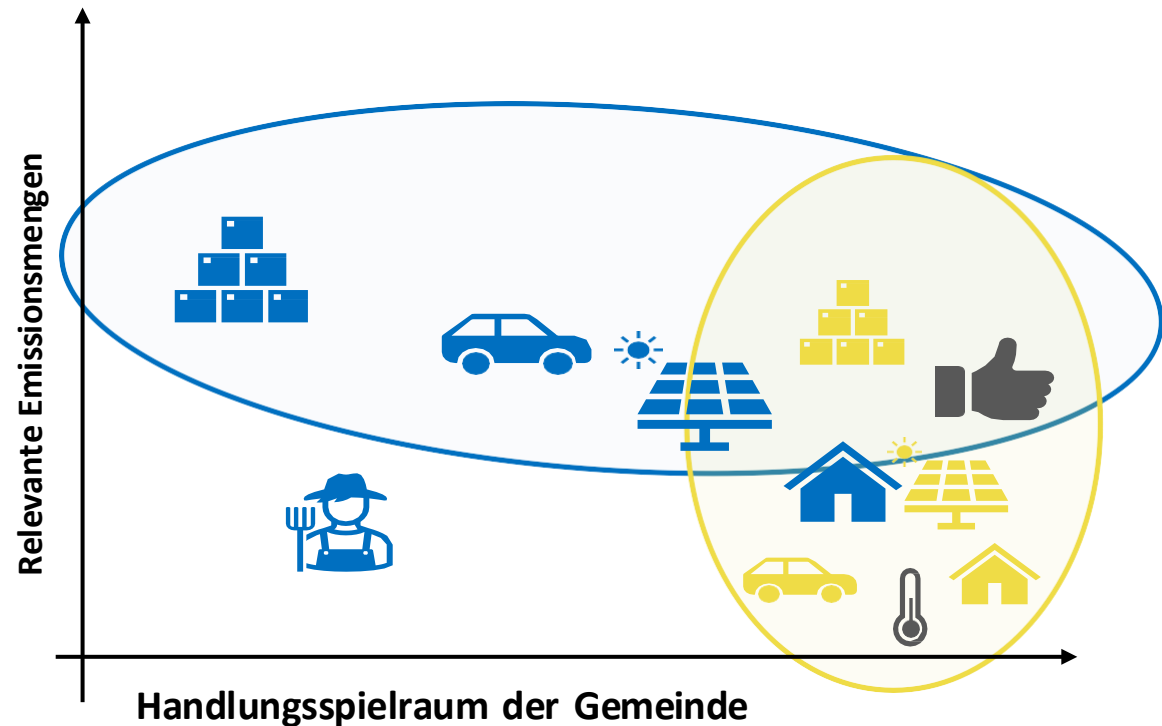
Initiierung Begleitgruppe

Miteinbezug der Stakeholder und von weiteren Akteuren


Relevanz und Handlungsspielräume

Priorität auf die Gemeinde als Vorbild

Handlungsfelder	Ganze Gem.	Gem. «intern»
A) Gebäude		
B) Energieproduktion		
C) Verkehr		
D) Landwirtschaft		
E) Konsum, graue Energie		
F) Rahmenbedingungen		
G) Klimaanpassung		



Quantitative Ziele und Indikatoren

	Bereich	Indikator	Ist (2023)	Ist (2025)	Ziel	Zeit	Monitoring
	Ganze Gemeinde		Quantitative Vorgaben				
	Wärme	Anteil fossile Heizungen (Anzahl)		30%	0%	2050	jährlich
	Strom	installierte Leistung PV-Anlagen in kWp pro EinwohnerIn	0.54	0.81	3.11	2050	jährlich
	Mobilität	Anteil Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb	1.9%	3.7%	50%	2050	jährlich
	Gemeindeeigene Gebäude & Anlagen		Quantitative Vorgaben				
	Wärme	Anteil erneuerbare Wärme (Energie in MWh)		82%	100%	2040	jährlich
	Strom (PV)	installierte Leistung PV-Anlagen in kWp		28	500	2040	jährlich
	Mobilität	Anteil Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb		1	je nach technologischem Fortschritt und Wirtschaftlichkeit	2040	jährlich

4

Ziele festlegen

Energie- und CO₂-Absenkpfad und optional Klimaadaptation

Qualitative Ziele (Beispiele)

- Energiestadt halten
- Ein Event – Themenabend pro Jahr
- X Publikationen pro Jahr im Mitteilungsblatt
- Integration Thematik „Biodiversität“ prüfen
- Stärkung der Zusammenarbeit mit der Schule
- Richtlinien nachhaltige Materialbeschaffung in der Verwaltung (Überprüfung planen)
- Energiebuchhaltung einheitlicher abbilden – Verbesserungspotentiale sichtbar machen
- Mindestens ein E-Bike für das Gemeindepersonal
- Vollständige Umrüstung Gemeindeliegenschaften mit LED
- Bevölkerung über „Bring Plastic back“ gut informiert (Neophyten)
- Steigerung der Attraktivität der Webseite rund um Natur, Umwelt und Energie
-

Strategische Handlungsfelder (Energiepolitik)

1. Entwicklungsplanung und Raumordnung
2. Kommunale Gebäude und Anlagen
3. Versorgung und Entsorgung
4. Mobilität
5. Interne Organisation
6. Kommunikation und Kooperation



Strategische Massnahmen (Energiepolitik)

1. Entwicklungsplanung und Raumordnung

- Wir motivieren und unterstützen zusammen mit der Energieberatung Seeland Bauherrschaften, energetisch vorbildlich zu bauen oder zu sanieren.
- Wir dokumentieren unsere Ziele möglichst mit konkreten Absenkpfeilen und qualitativen Massnahmen.
- Wir vergleichen uns mit den Gemeinden der Region (Gemeinde Cockpit) und nutzen soweit möglich die Produkte und Angebote der Energie Region Seeland.

2. Kommunale Gebäude und Anlagen

- Wir bauen und sanieren nachhaltig und orientieren uns am aktuellen Gebäudestandard von Energiestadt/SVKI (Schweizerischer Verband Kommunale Infrastruktur).
- Wir reduzieren und optimieren den Energieverbrauch der kommunalen Gebäude, Anlagen, Geräte und Fahrzeuge.

Strategische Massnahmen (Energiepolitik)

3. Versorgung und Entsorgung

- Wir streben eine optimale Nutzung lokal vorhandener nachhaltiger Energiequellen an.
- Wir beschaffen Konsumgüter und Dienstleistungen nach nachhaltigen Kriterien.

4. Mobilität

- Wir wirken auf ein nachhaltiges Mobilitätsverhalten in der öffentlichen Verwaltung und der Bevölkerung hin.



Strategische Massnahmen (Energiepolitik)

5. Interne Organisation

- Der Energieausschuss bearbeitet die relevanten Themen und stellt beim Gemeinderat Anträge und Empfehlungen.
- Die internen Arbeiten werden durch die Energiebeauftragte koordiniert.
- Die Energiebeauftragte ist für das Monitoring der Zielerreichung verantwortlich.
- Es bestehen Richtlinien für die ökologische und nachhaltige Materialbeschaffung in der Verwaltung.
- Die Gemeindeangestellten verhalten sich energie- und ressourcensparend.
- Mitarbeitende werden sensibilisiert und geschult.



Strategische Massnahmen (Energiepolitik)

6. Kommunikation und Kooperation

- Wir kommunizieren jährlich über unser energiepolitisches Programm und weisen auf die vorhandenen Angebote und Möglichkeiten hin (mindestens einmal jährlich erfolgt eine Publikation über diverse Kanäle).
- Wir verweisen auf unserer Homepage auf die aktuellen Förderprogramme, auf die Energie Region Seeland und auf die Energieberatung Seeland.



Beispiele operative Massnahmen aus energiepolitischem Programm

- Aufbau Leitbild, Energiepolitik, Ziele definieren (mit Absenkpfad)
- Wärmekataster verifizieren/korrigieren. GWR aktualisieren
- Kommunikation ausgewählte Indikatoren **jährlich an GV**
- Einführung **Plastiksammlung** im 2024
- Wärmeversorgungskarte **aufschalten**, kommunizieren und periodisch aktualisieren
- Gebäudestandard **verabschieden** und umsetzen
- **Energiebuchhaltung** komplettieren, **verifizieren** und **konsolidieren**. Betriebsoptimierung angehen. Schulung Hauswarte durchführen
- Ein **Infoanlass** pro Jahr zu Thema Energie und Umwelt durchführen
- Energetisches Potenzial Wasserversorgung **prüfen** (GWP)
- Einzelne Massnahmen **Mobilitätsmanagement** für Verwaltung planen und umsetzen (bike to work, Schulung eco-drive, etc.)
- Bearbeitung RGSK, **Velonetzplan**. Verbindung Schwanden – Schüpfen - Kosthofen
- **Schulprojekte anstossen** (PV, Besichtigung WV, Energiewoche, Wettbewerb, Clean-Up Day etc.)

Finanzierung und Ressourcen

Finanzierung

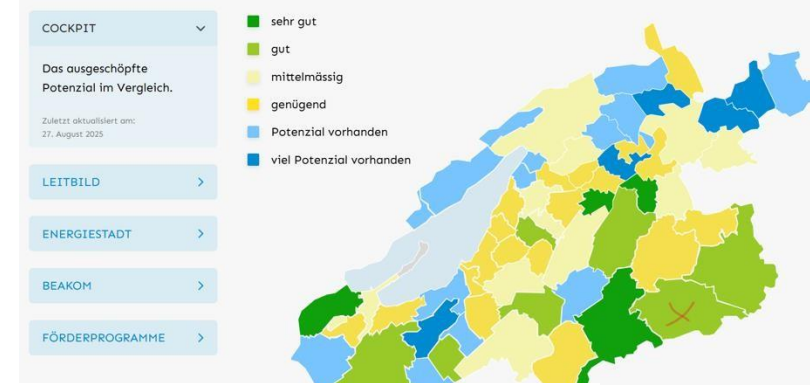
- 2024 – 2026 zirka CHF 20'000 externe Kosten, davon CHF 4'500 Förderbeitrag Kanton (Lizenzen EnerCoach, Mitgliedschaft Energiestadt, Anlässe und Referate, externe Beratung Energie3)
- Budget 2027: dazu CHF 17'000 für Rezertifizierung
- Projektkosten (PV, Autos, Gebäude,) sind normale Investitionskosten

Ressourcen

- Lead, Koordination, Organisation und Austausch mit Energie3 durch Energiebeauftragte: 15 Tagen pro Jahr
- 2 Sitzungen Energieausschuss und 2 Sitzung Kernteam (Verwaltungsintern)
- Adhoc Bearbeitung in Kommissionen
- Traktanden / Anträge bei Gemeinderat
- Organisation Informationsanlässe und Informationen im Mitteilungsblatt
-

Monitoring (work in progress)

	Bereich	Indikator	Ist (2023)	Ist (2025)	Ziel	Zeit	Monitoring
	Ganze Gemeinde		Quantitative Vorgaben				
	Wärme	Anteil fossile Heizungen (Anzahl)		30%	0%	2050	jährlich
	Strom	installierte Leistung PV-Anlagen in kWp pro EinwohnerIn	0.54	0.81	3.11	2050	jährlich
	Mobilität	Anteil Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb	1.9%	3.7%	50%	2050	jährlich
	Gemeindeeigene Gebäude & Anlagen		Quantitative Vorgaben				
	Wärme	Anteil erneuerbare Wärme (Energie in MWh)		82%	100%	2040	jährlich
	Strom (PV)	installierte Leistung PV-Anlagen in kWp		28	500	2040	jährlich
	Mobilität	Anteil Fahrzeuge mit erneuerbarem Antrieb			100% mit Ausnahmen	2040	jährlich



Beispiele operative Massnahmen aus Energiepolitisches Programm

- **Aufbau Leitbild, Energiepolitik, Ziele definieren (mit Absenckpfad)**
- **Wärmekataster verifizieren/korrigieren. GWR aktualisieren**
- **Kommunikation ausgewählte Indikatoren jährlich an GV**
- **Einführung **Plastiksammlung** im 2024**
- **Wärmeversorgungskarte **aufschalten**, kommunizieren und periodisch aktualisieren**
- **Gebäudestandard **verabschieden** und umsetzen**
- **Energiebuchhaltung **kompletieren, verifizieren und konsolidieren**. Betriebsoptimierung angehen. Schulung Hauswarte durchführen**
- **Ein **Infoanlass** pro Jahr zu Thema Energie und l**
- **Energetisches Potenzial Wasserversorgung **prü****
- **Einzelne Massnahmen **Mobilitätsmanagement** Schulung eco-drive, etc.)**
- **Bearbeitung RGSK, **Velonetzplan**. Verbindung 5**
- **Schulprojekte **anstossen** (PV, Besichtigung WV,**

Sensibilisierung der Bevölkerung Anlässe / Infoveranstaltungen

- 11.08.2021: PV-Anlagen / Neophyten
- 21.09.2022: Bodenerosionen
- 19.10.2022: Solaranlagen
- 22.03.2023: kantonales Energiegesetz
- 13.09.2024: gesundes Bauen, natürliche Baustoffe, Lichtverschmutzung
- 26.03.2026: Biodiversität
- 2027: in Planung

5 Massnahmen definieren Min. 5



Schwerpunkte 2026
Daueraufgaben
Erledigt

Energetisches Programm
Kapitel 14 des Energieberichts

Strategie	Maassnahmen	Punkte	Laufzeit	Termin	Maassnahmen, Aktivitäten, Massnahmen	Status
Resultat Total 58.9%						
1. Beitrag: Entwicklungspolitik, Zusammenarbeit Energie- und Klimaschutz 33%						
1.1.1	Maassnahmen A.1 Energie- und Klimaschutz	52%	DR, BL, LU, VS, ZH		Umsetzung Studien A.1 Absenckpfad erstellen + Zielwerte definieren + Bestand Energie + Klimadaten (Stand) in strateg. Leitlinien aufnehmen, Konsolidierung	Erledigt
1.1.2	Maassnahmen C.1 Klimaschutz und Energieeffizienz	1%			Umsetzung Studien C.1 Wärmekataster verifizieren/korrigieren, GWR aktualisieren, Solaratlas über Solar aktualisieren, Möglichkeit prüfen, Kommunikation ausgewählte Indikatoren jährlich an GV	In Bearbeitung
1.1.3	Maassnahmen G.1 Energieeffizienz	52%	DR, VS, ZH		Einführung Plastiksammlung geplant auf 2024 + Gross, Land, Spiez, Bernerhof + Kommunikation via Mobiltelefonat etc.	In Bearbeitung
2. Konkrete Massnahmen, Anlagen 25%						
2.1	Maassnahmen B.1 Standards, Planung und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	100%	DR, LU, VS, ZH		Einzelne Massnahmen definieren und umsetzen	Erledigt
2.1.1	Maassnahmen B.2 Standards für Bau und Bewirtschaftung öffentlicher Gebäude	100%	DR, LU, VS, ZH		Einzelne Massnahmen definieren und umsetzen	Erledigt
2.1.2	Maassnahmen B.1 Energieeffizienz und Betriebsenergieeffizienz	100%	DR, LU, VS, ZH		Einzelne Massnahmen definieren und umsetzen	Erledigt

7 Periodisches Monitoring etablieren Monitoring Ergebnisse wiederkehrend prüfen & publizieren

Politische Verankerung



Strategische Leitlinien des Gemeinderates Schüpfen vom 12. Dezember 2025

3.3.3 Ökologie, Energie und Umwelt

- Die Gemeinde trägt das «Energiestadt Label» und orientiert sich an den geforderten Standards.
- Die Gemeinde will ihren Beitrag zur Umsetzung der nationalen und kantonalen Zielsetzung leisten. Es werden günstige Voraussetzungen für den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien und für eine Verbesserung der Energieeffizienz geschaffen.
- Mit dem Energieleitbild definiert der Gemeinderat seine Energiepolitik. Konkretisiert werden die Massnahmen und Ziele jeweils im aktuellen energiepolitischen Programm.
- Der Anteil der alternativen Energien soll auf dem ganzen Gemeindegebiet weiter erhöht werden. Dafür werden Informationen und der Zugang zu Wissen gefördert und bei der gemeindeeigenen Infrastruktur vorgelebt.
- Der Gemeinderat strebt die Rezertifizierung des Energiestadt Labels an.
- Dem Gemeinderat steht zur fachlichen Unterstützung ein Energie- und Umweltausschuss zur Seite. Der Ausschuss trifft sich zweimal jährlich und rapportiert an den Gemeinderat.
- Für die gemeindeeigenen Liegenschaften wird der Einsatz von alternativen Energien bei Sanierungen und bei Neubauten wirtschaftlich umgesetzt.
- Die finanzielle Beteiligung am Wärmeverbund Lyssbach Schüpfen (WLS) und der Anschluss von grösseren Gemeindegebäude machen aus der Gemeinde eine relevante Partnerin der WLS AG und stützt deren Verankerung in der Gemeinde.
- Die Aktivitäten und Massnahmen der Gemeinde in Bezug auf der Biodiversität werden systematisch sichtbar gemacht und mindestens alle zwei Jahre überprüft.

Energieleitbild Schüpfen - Vision

Wir wollen unseren Beitrag zur Umsetzung der nationalen und kantonalen Zielsetzungen leisten.

Wir schaffen günstige Voraussetzungen für den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien und für eine Verbesserung der Energieeffizienz.

Strategisches Ziel

Die Gemeinde Schüpfen trägt seit dem Jahr 2023 das Label Energiestadt und will weiterhin eine Vorreiterrolle wahrnehmen, ihre Energieeffizienz nach Möglichkeit verbessern und den Anteil von CO2-freien Energien stärken. Mit dem Energieleitbild definiert Schüpfen seine Energiepolitik. Konkretisiert werden die Massnahmen und Ziele jeweils im aktuellen energiepolitischen Programm.

Konzept Klimastrategie für kleinere Gemeinden bis ca. 5'000 Einwohner



Anleitung in acht Schritten für Kommunale vereinfachte Klimastrategie		
1	Analyse Ausgangslage	Klimametrik Kanton Bern / zusätzlich Info Gemeinde-Cockpit Homepage der F... Seeland ⁵
2	Initiierung Begleitgruppe	Miteinbezug der Stakeholder
3	Definition Handlungsbedarf	Beurteilung der R... Gemeinde
4	Ziele festlegen	Ene... z-Absenkpfad und optional Klimaadaption
5	Massnahmen definieren	...massnahmen und ev. weitere Handlungsfelder
6	Finanzierung & Ress...	Grobabschätzung des Bedarfes und der -Möglichkeiten bezüglich der Finanzen und Ressourcen
7	Periodisch... etablieren	Monitoring Ergebnisse wiederkehrend prüfen & publizieren
8	Langfrist... Verankerung	Verankerung bei der Finanz- und Ressourcenplanung

Umsetzung Massnahme 4 «Gemeinden bei der Initiierung klimapolitischer Massnahmen unterstützen» der Energiestrategie der Region Seeland



Massnahmen wirkungsvoll festlegen:

Variante «Kleinere Gemeinde»:
Der Ansatz der Gemeinde Schöpfen

Themenabend Klimastrategie

Energieberatung Seeland

Vorstellung

Beat Bachmann

Projektleiter
Umweltingenieur FH



Anna-Maria Pfisterer

Energieberaterin
M.Sc. Umweltingenieurin



Marco Baumann

Energieberater



Michel Woupeyi

Energieberater



Jonathan Summerfield

Energieberater

Energieregion Seeland

- Sehr viele unterschiedliche
Good Practice Beispiele aus 30 verschiedenen Gemeinden
- Die Gemeinde setzen im Bereich **Klima & Energie** bereits sehr viel um
z.B. PV-Anlagen, Sanierungen oder Biodiversitätsprojekte
- Eine Kommunale Klima-Strategie definiert konkrete
Zielsetzungen & Massnahmen und stärkt die politische Verankerung
sowie die Verbindlichkeit und die langfristige Finanzierung

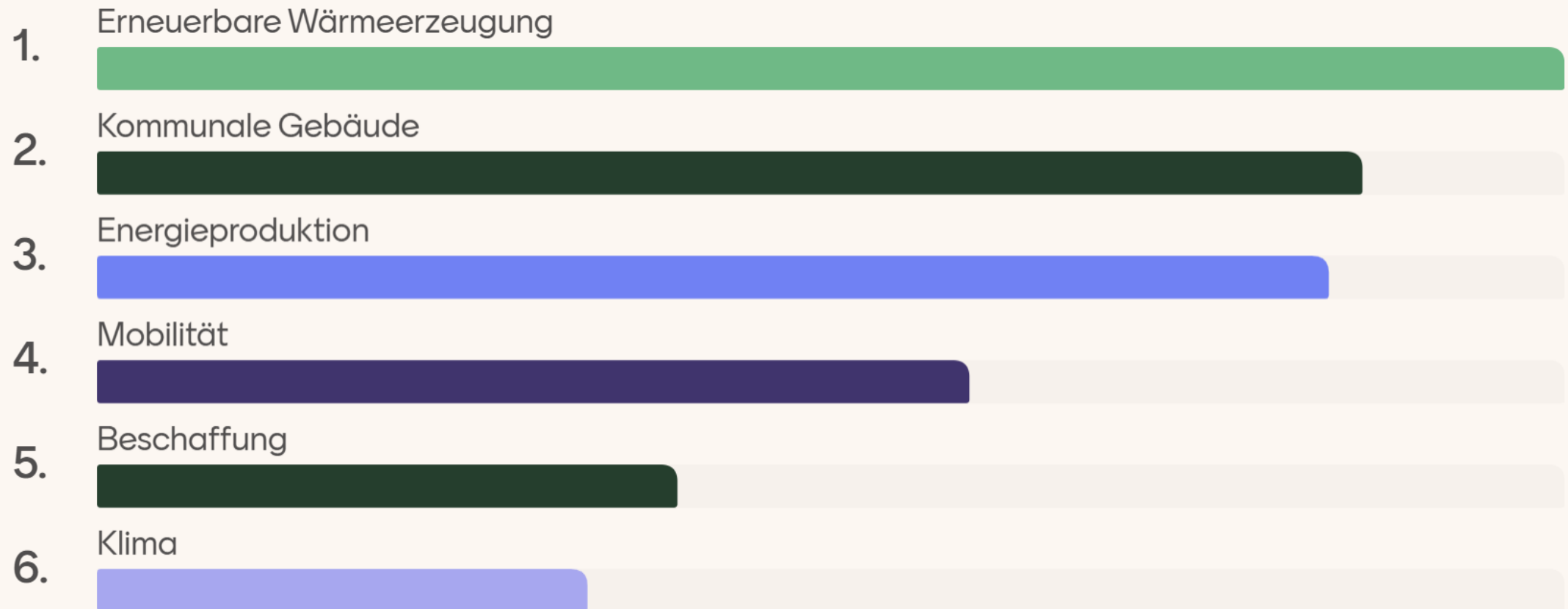
Umfrage

- Welches **Energie-Thema** beschäftigt Sie aktuell am meisten?
- Welches **Klima-Thema** ist für Ihre Gemeinde am relevantesten?
- Wo würden Sie den **Fokus** beim Massnahmenkatalog einer Kommunalen Klimastrategie legen?



Mentimeter.com
1237 3679

Wo würden Sie den Fokus beim Massnahmenkatalog einer Kommunalen Klimastrategie legen?




Vorteile und Nutzen einer kommunale Klimastrategie



Übersicht & Analyse zu den relevanten Klima- und Energieindikatoren (Bsp. Heizungen)



Vernetzung aller betroffenen Stakeholder und weiterer Akteure



Klare Zielsetzung und individueller Massnahmenkatalog
(Wärmeerzeugung, Energieproduktion, Mobilität, Klima, Beschaffung)



Planung und Festlegung der verfügbaren finanziellen und personellen Ressourcen



Periodisches Monitoring und langfristige politische Verankerung

Vergleich

Varianten

Klimastrategien

	Klimastrategie	Klimastrategie für kleine & mittlere Gemeinden	Klimastrategie Gemeindegruppe
Vorgehen	Förderung Kt. BE Leitfaden BAFU ist verbindlich	Förderung Kt. BE Leitfaden BAFU als Orientierung	Förderung Kt. BE Leitfaden BAFU individuelle für jede Gemeinde
Umsetzung	12 – 18 Monate	6 – 12 Monate	12- 18 Monate
Begleitung	Ausschreibung für externen Berater (siehe Liste Kt. BE)	Öffentliche Energieberatung Seeland	Ausschreibung für externen Berater (siehe Liste Kt. BE)
Kostenschätzung Gemeindebeitrag	10 – 50 kCHF	5 kCHF	Je nach Konstellation unterschiedlich
Förderung	bis 20 kCHF	noch offen	Abhängig von der Anzahl Gemeinden
Vorteile	Umfassend & breites Themengebiet	Rasche Umsetzung / Fokus auf ausgewählte Themen & Massnahmen möglich	Synergie bei der lokalen Zusammenarbeit / Fernwärme / Erfahrungsaustausch



Hinweis zur geplanten Wärmebildaktion

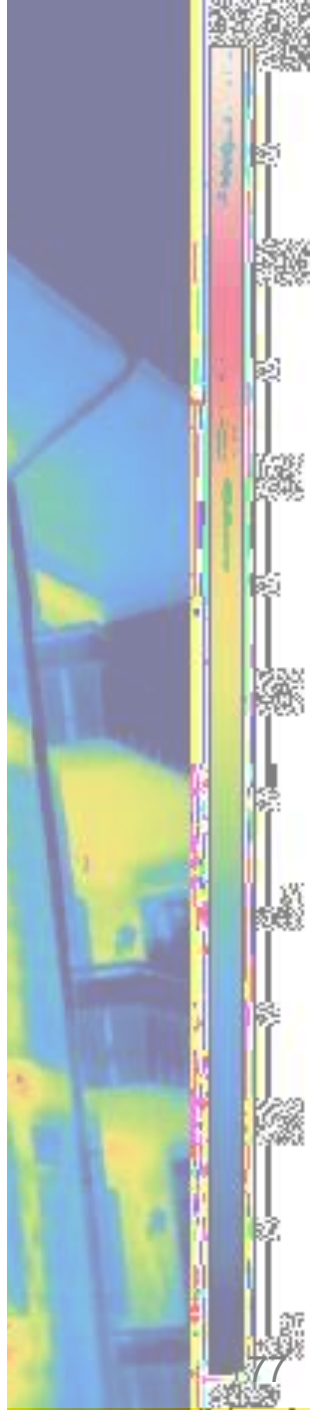
Spezialaktion

Heizperiode 2026 / 2027

Anmeldung ab Q3 2026 möglich

- Thermische Schwachstellen erkennen
- Wärmebrücke aufspüren
- Ursachenforschung

bei Fragen: waermebild@energieberatung-seeland.ch



Kontakt

Amt für Umwelt und Energie
Abteilung Energie und Klimaschutz
Laupenstrasse 22
3008 Bern
www.be.ch/aue

Energieberatungsstelle Seeland

info@energieberatung-seeland.ch
www.energieberatung-seeland.ch



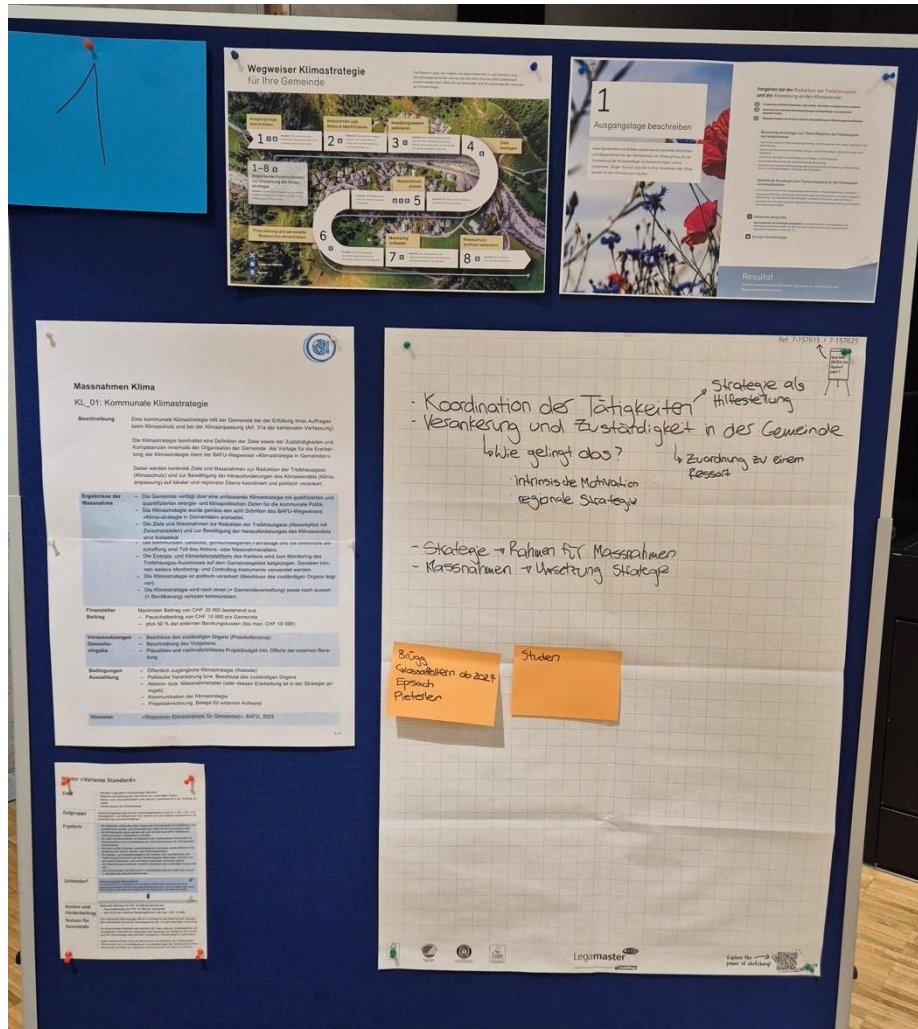
Workshop: Klärung von Vertiefungsfragen zu den drei Varianten

Posten 1	Variante «Standard»	Kurt Aufderreggen Ramona Piller
Posten 2	Variante «Gemeindegruppen»	Mike Lieb Florian Schuppli
Posten 3	Variante «Kleinere Gemeinde»	Pierre-André Pittet Beat Bachmann

Zusammentragen der Ergebnisse im Plenum

Posten 1	Variante «Standard»	Ramona Piller
Posten 2	Variante «Gemeindegruppen»	Florian Schuppli
Posten 3	Variante «Kleinere Gemeinde»	Beat Bachmann

Posten 1: Variante «Standard»



Wegweiser Klimastrategie für Ihre Gemeinde

1 Ausgangslage beschreiben

Massnahmen Klima
 KL_01: Kommunale Klimastrategie

Bestimmung
 Eine kommunale Klimastrategie ist die Grundlage für die Erfüllung ihrer Aufgaben beim Klimaschutz und bei der Anpassung an den Klimawandel (Art. 17a des Kantonsvertrages). Die Klimastrategie beinhaltet eine Definition der Ziele sowie der Zuständigkeiten und Kompetenzen innerhalb der Organisation der Gemeinde. Als Vorlage für die Erarbeitung der Klimastrategie dient die SWU-empfohlene «Klimastrategie in Gemeinden».

Einflussbereich der Massnahmen
 Die Gemeinde verfügt über eine umfassende Klimastrategie mit qualitativen und quantitativen Angaben und klar definierten Zielen für die kommunale Politik. Die Klimastrategie wird jährlich am 1. Juni durch den SWU-Präsidenten (Zuständigkeiten) und zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels und bei Bedarf durch den Gemeinderat (Zuständigkeiten) überprüft und angepasst.

Prinzipien
 Die Klimastrategie wird nach einem 4-stufigen Prozess (Analyse, Strategie, Massnahmen, Monitoring) erarbeitet und umgesetzt. Die Strategie und Massnahmen sind mit der Bevölkerung und mit allen relevanten Akteuren (z.B. Schulen, Vereine, Unternehmen) abgestimmt. Die Klimastrategie ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Politik. Die Klimastrategie ist ein zentraler Bestandteil der kommunalen Politik.

Finanzierung
 Maximaler Betrag von CHF 30.000 bestehend aus:
 - Projektförderung von CHF 10.000 pro Gemeinde
 - bis zu 50 % der weiteren Betriebskosten (bis max. CHF 10.000)

Zuständigkeiten
 - Bestimmung der zuständigen Organe (Präsident/Gemeinderat)
 - Priorisierung und koordiniertes Projektmanagement, Offiziell der gesamten Bevölkerung.

Bestimmung der Massnahmen
 - Identifizierung möglicher Massnahmen (Emissionen)
 - Politische Implementierung (im Bereich des zuständigen Organs)
 - Einbindung der Bevölkerung (z.B. durch Erarbeitung von Workshops)
 - Priorisierung der Massnahmen
 - Projektmanagement, Budget für kommunale Aufgaben

Handwritten note:
 - Koordination der Tätigkeiten
 - Verantwortung und Zuständigkeit in der Gemeinde
 ↳ wie gelingt das?
 ↳ intrinsische Motivation
 ↳ regionale Strategie
 ↳ Strategie als Hilfestellung
 ↳ Zuordnung zu einem Ressort

Stickers:
 - Bspw. Grossarbeiten ab 2021
 - Epsaach
 - Petitionen
 - Studien



2 Akteure und Akteure identifizieren

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:

- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

3 Handlungsbedarf definieren

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:

- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

4 Ziele festlegen

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:

- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

5 Massnahmen planen

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:

- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

6 Finanzierung und personelle Ressourcen sicherstellen

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:

- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

7 Monitoring aufbauen

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:

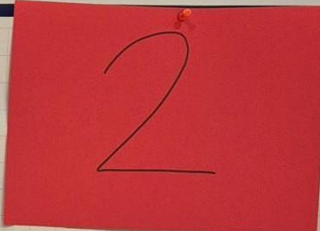
- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

8 Klimaschutz politisch verankern

Vorgehen bei der Realisation der Teilmassnahmen und der Anpassung an den Klimawandel:


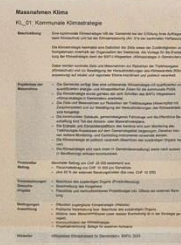
- 1. Identifizierung der Akteure
- 2. Identifizierung der Akteure
- 3. Identifizierung der Akteure
- 4. Identifizierung der Akteure
- 5. Identifizierung der Akteure
- 6. Identifizierung der Akteure
- 7. Identifizierung der Akteure
- 8. Identifizierung der Akteure

Posten 2: Variante «Gemeindegruppe»



Variante «benachbarte Gemeinden zusammen»

Ziele + Zielgruppe	Ziel: Innerhalb von einem Jahr in gemeinsamem Prozess Strategie Zielgruppe: Gemeindegruppe, die sonst schon zusammenarbeitet
Inhalte + Ergebnis	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gemeinde über grünte Strategie in Ordnung anfliegbar 2. Gemeindefestspezifische Massnahmen sind aktuell 3. Ressourcen, Ausbringung + Verankerung für Umsetzung festgelegt
Zeitbedarf, Kosten + Förderbeitrag	<p>Zeitbedarf:</p> <div style="display: flex; align-items: center; gap: 10px;"> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px;">Vorprojekt</div> <div style="font-size: 20px;">→</div> <div style="border: 1px solid black; border-radius: 50%; padding: 5px;">Projektumsetzung</div> </div> <p>Kosten + Förderbeitrag:</p> <p>Abhängig von # beteiligter Gemeinden Beispiel 4 Gemeinden: ca. 35'000 CHF für fachliche Begleitung + Ressourcen Projekt-Initiative</p> <p>Förderbeitrag Kant. 10'000 CHF Passivbeitr. an Gemeinden + 50% externer Beiträge</p>
Nutzen für Gemeinde + Sonstiges	<p>Nutzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fundierte Grundlage und politische Verankerung für Prioritäten des Gemeinde im Energie/ Klima Bereich • Ressourcen sparen, Wiederholungen vermeiden, Synergieeffekte durch Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden <p>Sonstiges: Rolle Seeland/biel/bienne: Unterstützung bei Vorprojektphase, Grundlagen, Komm.</p>

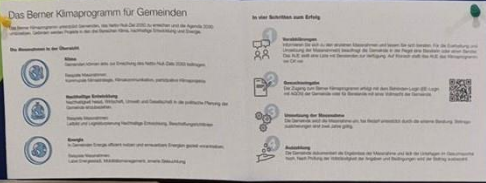
Fragen:

- Eine Strategie für alle?
- Missverständnisse bei Privaten: Zwingen?
↳ Informieren, sensibilisieren
↳ Förderbeitrag
- Thema Klima: in welchem Ressort?
- Wie funktioniert die Finanzierung?
- Gemeinsame Massnahmen?
↳ z.B. Wind, Fernwärme
- Gemeinübergreifende Zusammenarbeit nach strategischer Strategie?

Brugg

Arcaten

Posten 3: Variante «Kleinere Gemeinde»



Das Berner Klimaprogramm für Gemeinden

Das Berner Klimaprogramm umfasst insgesamt 145 kleine bis zur 2000 Einwohner und die Region 2010. Es umfasst die Bereiche: Energie, Verkehr, Gebäude, Industrie und Gewerbe, Luftreinhaltung, Wasser, Abfallwirtschaft, Landwirtschaft und Forstwirtschaft.

Das Programm ist in drei Ebenen unterteilt:

- Strategische Ebene:** Festlegung der Ziele und der allgemeinen Rahmenbedingungen.
- Operative Ebene:** Festlegung der Massnahmen und der Umsetzung.
- Finanzierungs-Ebene:** Festlegung der Kosten und der Förderbeiträge.

Variante Kleinere im Seeland Gemeinden

Ziele + Zielgruppe Gemeinden Politiker Verwaltung Ziele → Strategie → Umsetzung

Inhalte + Ergebnisse Bericht Massnahmen ⇒ Realisierung

Zeitbedarf 6-18 Monate

Kosten 5 - 50kCHF

Förderbeitrag 0-20kCHF

Nutzen für Gemeinde + Weitere Sichtbarkeit + Verankerung Massnahmenplan ⇒ Fokus festlegen

- Bärzel Dario Känel
- Aegerter Christine Bayler
- Grossaffolter Daniel Meyer
- Aberg Marc Moser

Fazit und aktuelle Informationen

Lena Frank

- » Gemeinderätin Biel
- » Stellvertretende Vorsitzende Konferenz Ver- und Entsorgung seeland.biel/bienne

M5: Aktiv mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) zusammenarbeiten

Durch Bund und Kanton unterstützt

- Erwartetes Ergebnis**
- » Durchführung von drei Runden Tischen in Zeitraum 2026/2027 mit Vertreterinnen und Vertretern der EVU
 - » Gemeinsame Roadmap und Monitoring für die Umsetzung
- Erwartete Wirkung**
- » Steigerung der Energieeffizienz im Strombereich dank Massnahmen der EVU
 - » Bessere Einbindung des Zubaus der Photovoltaik ins Verteilnetz
 - » Reduktion des CO₂-Ausstosses
- Stand der Arbeiten**
- » Projektumsetzung gestartet durch EBS, s.b/b, EVU-Partner und Solarplattform Seeland
 - » Erster Runder Tisch zum Thema «Photovoltaik» in Lyss erfolgreich durchgeführt
 - » EVU-übergreifende Arbeitsgruppen eingesetzt



M6: Beratungs- und Unterstützungsangebot der Energie-Region ausbauen

- | | | |
|----------------------------|---|--|
| Erwartetes Ergebnis | » Durchführung Potentialanalyse «Saisonale Speicherung Solarenergie» Solarplattform Seeland, durch BFE unterstütz | » Durchführung Wärmebildkampagne der öffentlichen Energieberatung Seeland |
| Erwartet Wirkung | » Reduktion «Winterstromlücke» Januar bis Dezember 2026 | » Beschleunigung von energetischen Sanierungen |
| Stand der Arbeiten | » Technologievergleich erstellt
» Erste Abklärungen für die Potentialanalyse durchgeführt | » Wärmebildaktion Winter 2025/2026 bei 90 Gebäuden durchgeführt
» Umsetzung im Winter 2026/2027 geplant |



M7: Aufbau von Energie- und Klimafachstellen prüfen

- Erwartetes Ergebnis** » Struktur (Organisationsmodelle) mit fachlichen Kompetenzen, welche Gemeinden gemeinsam nutzen
- Erwartete Wirkung** » Gemeinden mit geringen finanziellen und fachlichen Ressourcen im Energie- und Klimabereich sind für Handlungen besser aufgestellt
- Stand der Umsetzung** » Umsetzung noch nicht gestartet

Ausblick 2027

- » Erfahrungsaustausch zur Umsetzung von kommunalen Klimastrategien, organisiert durch die öffentliche Energieberatung Seeland
- » Themenabend der Konferenz Ver- und Entsorgung im Frühjahr 2027 voraussichtlich zum Thema «Separatsammlung» (Sonderabfälle, biogene Abfälle, Kunststoffabfälle)

